



JOTA-JOTI – Learn from the best!

Warum ist das JOTA-JOTI in den Niederlanden viel populärer als in der Schweiz?
Worin unterscheiden sich in diesen zwei Ländern die Vorbereitung und Durchführung dieses Anlasses? Und was können wir daraus lernen? Eine Analyse.



23. Gilwell-Stamm der Pfadibewegung Schweiz

Bericht zum Gilwell-Ticket

Thomas "Pepe" Pfaff

Bilder Titelseite:

oben links: JOTA-JOTI-Badge der Pfadibewegung Schweiz

oben rechts: Badge der *Landelijke JOTA JOTI Organisatie* von *Scouting Nederland*.

unten: das eine JOTA-JOTI-Logo von WOSM
(WOSM hat aktuell zwei Logos im Einsatz; vgl. Homepage <https://www.jotajoti.info>)

Management Summary

Das JOTA-JOTI ist mit jährlich weltweit zwei Millionen teilnehmenden Pfadi der grösste Pfadianlass der Welt. In der Schweiz ist das JOTA-JOTI nahezu unbekannt. Dem Gegenüber ist das JOTA-JOTI in den Niederlanden sehr populär. Diese Arbeit vergleicht die Aktivitäten, Angebote und Fördermassnahmen beim JOTA-JOTI zwischen diesen zwei Ländern. Dazu sind Recherche und Befragungen von beteiligten Personen in beiden Ländern erfolgt.

Im Ergebnis wird gezeigt, dass es viel Gemeinsames aber im Detail auch Unterschiede gibt. Diese erklären aber nicht, weshalb das JOTA-JOTI in den Niederlanden so viel populärer ist. Hingegen wird durch den Vergleich sichtbar, wo auf nationaler Ebene die Förderung dieses Anlasses verbessert werden kann. Im Wesentlichen müssen der Anlass konsequenter beworben, den Internet-Aktivitäten die gleiche Aufmerksamkeit wie den Funk-Aktivitäten geschenkt und das Coaching der teilnehmenden Gruppen intensiviert werden.

Version

V1.0 — 6. Februar 2022

V1.1 — 16. Februar 2022

Kapitel "Gemeinsamkeiten und Unterschiede" erweitert.

V1.2 7. März 2022

Kapitel "Gemeinsamkeiten und Unterschiede" erweitert sowie Kapitel "Analyse der Unterschiede" und "Handlungsempfehlung" präzisiert.

Lesbarkeit

Wenn genderneutrale Begriffe verfügbar sind, wie zum Beispiel "Pfadi" anstelle von "Pfadfinderinnen und Pfadfinder", werden diese selbstverständlich verwendet. Auf die Verwendung von Gender-Sternchen bzw. Gender-Doppelpunkte sowie umständliche Umformulierungen wird hingegen verzichtet, um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten.

Inhaltsverzeichnis

Zum Autor.....	5
Vorwort	6
Keine wissenschaftliche Arbeit.....	7
Wichtigste Begriffe	7
Ausgangslage	10
Methodik	12
Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim JOTA-JOTI zwischen den Niederlanden und der Schweiz	13
A) Entwicklung der nationalen Teilnehmerzahlen	13
B) Anmeldung und Dauer	15
C) Organisationsformen und Rahmenprogramm	16
D) Feste Programmpunkte und Traditionen	18
E) Ständige JOTI-Angebote während des Wochenendes	20
F) Das nationale Team und Headquarter-Standort	24
G) Urkunden und Badges	26
H) Coaching und Werbung	26
I) Auswertung des JOTA-JOTI-Wochenendes	28
J) Spezifisches beim JOTA	29
K) Spezifisches beim JOTI	35
L) Faktoren, welche die Teilnahme am JOTA-JOTI negativ beeinflussen	36
M) JOTA-JOTI macht Spass.....	38
N) JOTA-JOTI-Aktivitäten unter dem Jahr	39
Analyse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede	40
Handlungsempfehlung	44
Anhänge:	
Anhang 1: Glossar	45
Anhang 2: Entwicklung der Teilnehmerzahlen weltweit beim JOTA-JOTI	53
Anhang 3: Anzahl JOTA-JOTI-Standorte in der Schweiz und in den Niederlanden	55
Anhang 4: Zahlen Schweiz 2010 bis 2021 gemäss JOTA-JOTI-Team PBS	57
Anhang 5: Anteil JOTA versus Anteil JOTI in den Niederlanden	60
Anhang 6: Geografische Verteilung in der Schweiz	61

Zum Autor

Thomas "Pepe" Pfaff, verheiratet, 1 Kind im Wölfli-Alter

Meine Laufbahn in der Pfadibewegung:

- 1975 als Wölfli einer Pfadfinderabteilung beigetreten.
- Über die Jahre: Wölfli (Wölfli-Name: Solo), Pfadi (Pfadi-Name: Domino), Pios, Rover (umgetauft auf neuen Pfadi-Namen: Pepe).
- Und dann kam eins zum anderen: Mitglied Abteilungsleitung, Mitglied Fachkommission 3./4. Altersstufe (Pios/Rover) im Kantonalverband Pfadi Basel, Mitglied Kantonale Leitung, Mitglied Fachkommission Pios-Stufe auf Bundesebene.¹
- 2002 Rücktritt vom letzten Amt. Ab jetzt nur noch Altpfadfinder.
- 2009/10 Besuch eines Pfadikurses, organisiert von Scoutnet Schweiz, der das Wissen vermittelt hat, um am Ende des Kurses die staatliche Amateurfunk-Prüfung bestehen zu können.
- 2010 Beim BAKOM die staatliche Amateurfunk-Prüfung abgelegt und das Amateurfunk-Rufzeichen "HB9EVT" zugeteilt erhalten.
- 2010 Erstmals am JOTA-JOTI teilgenommen und seither jährlich teilgenommen. Oft als Teil des Funker-Teams bei einer teilnehmenden Pfadiabteilung.
- 2017 wurde ich angefragt, wieder aktiv auf Bundesebene mitzuarbeiten. Ich habe es wohl versäumt, rechtzeitig dankend abzulehnen. ;-)
- Deshalb:
- 2018 Pfadibewegung Schweiz (PBS): Mitglied Kommission für Internationales und innerhalb dieser: Mitglied des nationalen JOTA-JOTI-Teams
- 2021 Co-Leiter des nationalen JOTA-JOTI-Teams (welches zwischenzeitlich in *Team Radio- und Internet-Scouting* umbenannt worden ist) und neu auch *National JOTA-JOTI Coordinator* (NJC) der PBS
- 2021/22 Teilnahme Gilwell-Kurs (Woodbadge-Training) im 23. Gilwell-Stamm der PBS
- Im Rahmen des Gilwell-Tickets entstand der vorliegende Bericht.

¹ Die damaligen Bezeichnungen waren wie folgt: Im Kantonalverband "Pfadi Basel" (heute "Pfadi Region Basel") hiess diese Kommission "Team34" (3./4. Stufen-Kommission). Und auf Bundesebene war ich in der "3. Stufen-Kommission" ("3. Stufe" war die Bezeichnung für die Altersstufe der Pios). Geleitet wurden diese Kommissionen vom jeweils zuständigen Mitglied in der "Kantonalleitung" bzw. "Bundesleitung" (Letztere heisst heute Verbandsleitung).

Vorwort

Mit dieser Projektarbeit erlebte ich zahlreiche Höhen und Tiefen. Noch wenige Wochen vor Abgabetermin war wegen einer Erkrankung nicht gewährleistet, ob dieses Projekt noch termingerecht abgeschlossen werden kann. Nach einem gewaltigen Endspurt liegt nun das Ergebnis vor. Mein besonderer Dank gilt meiner Frau Kathrin, die mich nun während Wochen an ihren arbeitsfreien Tagen von vielen alltäglichen Aufgaben (Kinderbetreuung, Haushalt) entlastet hat, damit ich meine volle Energie in dieses Projekt stecken konnte.

Als ich Mitte September letzten Jahres meinen Amtskollegen, den National JOTA-JOTI Coordinator von *Scouting Nederland* kontaktiert und ihm von meinem Projekt "*JOTA-JOTI – Learn from the best!*" erzählt habe und er verstanden hat, dass mit meiner Arbeitsthese "*Learn from the best*" das JOTA-JOTI in den Niederlanden (16'000 am JOTA-JOTI teilnehmende Pfadi in den Niederlanden versus nur 450 in der Schweiz) sowie sein nationales JOTA-JOTI-Team gemeint ist, hat er nur milde gelächelt. Er meinte dann, ich sei selbstverständlich herzlich willkommen, das JOTA-JOTI in den Niederlanden besuchen zu kommen. Er und sein Team stünden mir gerne für Interviews zur Verfügung und er würde mir gerne behilflich sein, am JOTA-JOTI teilnehmende Gruppen besuchen zu können. Jedoch habe er so seine Zweifel, ob ich in den Niederlanden wirklich "the best" antreffen werde.

Und so kam es, dass ich für das JOTA-JOTI 2021 in die Niederlande reiste. Rückblickend kann ich meinen niederländischen Amtskollegen verstehen. Auch das niederländische JOTA-JOTI-Team besitzt keine Zauberformel, um sinkende Teilnehmerzahlen abzuwehren; auch ihr Team hat nebst vielen Stärken auch manche Schwächen. Insofern wurde meine Arbeitsthese "*Learn from the best*" in seiner Absolutheit zwar widerlegt. Trotzdem konnte ich neue Konzepte, neue Methoden, neue JOTA-JOTI-Traditionen und neue Aktivitäten kennenlernen und mit jenen in der Schweiz vergleichen. Und auch so lässt sich viel erkennen und lernen. Sehr beeindruckend – aus Schweizer Optik – bleiben die Teilnehmerzahlen, auch wenn sie – bedingt durch die Covid-Pandemie – die letzten zwei Jahre etwas tiefer ausgefallen sind: nur rund 150 Pfadi-Einheiten, sonst waren es rund 200 Pfadi-Einheiten in den letzten Jahren.

Was ich ebenfalls während des Projekts feststellen musste: Vieles lässt sich nicht objektiv belegen, sondern bleibt ein Abwägen von subjektiv gefärbten Aussagen und Meinungen der interviewten Personen, die durchaus divergente Erfahrungen und Meinungen hatten. Meine Bewertung dieser Aussagen folgt dann auch meinem Verständnis und ist sicherlich auch geprägt von meinen eigenen Erfahrungen. Das Ergebnis ist damit weit entfernt von einer wissenschaftlichen Arbeit. Viel mehr ist es ein Arbeitsdokument, um sich mit dem Thema *Förderung des JOTA-JOTI im eigenen Land* zu befassen und sich von den in diesem Bericht genannten Aktivitäten, Methoden und Aussagen inspirieren zu lassen.

Nach dem JOTA-JOTI 2021 kam der Rückschlag: Während mehr als zwei Monaten war ich krank und das Projekt blieb liegen. In dieser Zeit ging mir der Satz "*I'm going to work my ticket if I can.*" aus dem Gilwell-Kurs oft durch den Kopf. Nach dem Kurs noch top motiviert heimgekehrt, war plötzlich über Monate das "*if I can*" in Frage gestellt. Nur dank dem bereits oben erwähnten Endspurt kam es doch noch gut.

Der vorliegende Bericht ist deshalb deutlich weniger umfassend als geplant ausgefallen. Auch musste ich Abstriche bei der Anzahl Interviews machen, um das Projekt termingerecht abschliessen zu können. Ich hoffe, dass dieser Bericht trotzdem für die interessierte Leserschaft nutzbringend ist.

Frutigen, 6. Februar 2022

Yours in Scouting!
Pepe

Keine wissenschaftliche Arbeit

Dieser Bericht ist das Ergebnis einer vertieften Auseinandersetzung des Autors mit einem Pfadi-Thema im Rahmen seiner Teilnahme am Gilwell-Kurs (international auch bekannt unter dem Namen "Woodbadge Training") im Jahr 2021. Das Zielpublikum sind Pfadi in der Schweiz und Westeuropa, die sich mit der Förderung und Weiterentwicklung des JOTA-JOTI in ihrem Pfadi-Landesverband auseinandersetzen.

Dieser Bericht ist keine wissenschaftliche Arbeit. Insbesondere gibt es folgende Abweichungen:

- 1) In diesem Bericht kommen vereinzelt auch Ich-Sätze vor, um die Meinung des Autors wiederzugeben.
- 2) Ich verzichte darauf, für jede einzelne Aussage die Quelle zu benennen bzw. sie schrittweise herzuleiten. Entsprechend gibt es auch kein seitenlanges Literaturverzeichnis. Wo relevant, sind Quellen im Text oder als Fussnote genannt.
- 3) Im Wesentlichen gibt dieser Bericht wieder, was sich nach meiner Meinung als allgemeiner Konsens aus den geführten Interviews ergeben hat. Zu den Interviews gibt es keine Wortprotokolle, die es ermöglichen würden, meine Aussagen nachzuprüfen. Der vorliegende Bericht erhebt deshalb keinen Anspruch, die alleinige Wahrheit zu sein. Es kann gut sein, dass andere Personen gestützt auf ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Gespräche zu leicht abweichenden Erkenntnissen kommen. Jedoch habe ich schon die Hoffnung bzw. den Anspruch, dass die Aussagen in meinem Bericht auch für den Lesenden nachvollziehbar und glaubhaft sind.

Der vorliegende Bericht soll vor allem eine Inspiration sein, darüber nachzudenken, wie man das JOTA-JOTI im eigenen Land bekannter und beliebter machen kann, und Impulse geben, welche Prioritäten ein nationales JOTA-JOTI-Team wählen sollte, um die Teilnehmerzahlen am JOTA-JOTI im eigenen Land zu steigern.

Wichtigste Begriffe

Damit dieser Bericht verständlich ist, müssen die folgenden Begriffe geklärt sein:

JOTA-JOTI und ***JOTA-JOTI-Standort***

Wer diese zwei Begriffe vertieft kennt, kann dieses Kapitel überspringen.

Zahlreiche weitere Begriffe werden **im Glossar** im Anhang erläutert.

JOTA-JOTI

Man kann es kaum glauben. Doch tatsächlich muss ich in der Schweiz im Gespräch mit Pfadi im jugendlichen oder erwachsenen Alter feststellen, dass manche vom grössten Pfadi-Anlass der Welt, mit jährlich über zwei Millionen teilnehmenden Pfadi noch nie oder nur wenig gehört haben. Deshalb ist es wohl notwendig, dass dieser Bericht mit einer Vorstellung dieses weltgrössten Pfadi-Anlasses beginnt:

Das JOTA-JOTI ist ein weltweiter Pfadi-Anlass des Pfadi-Weltverbands WOSM, der immer am 3. vollen

Wochenende im Oktober² stattfindet. Mit weltweit über zwei Millionen teilnehmenden Pfadi ist es der grösste Pfadi-Anlass der Welt und gemäss WOSM auch der weltgrösste Jugend-Anlass. In der Schweiz ist das JOTA-JOTI eher unbekannt. Es nehmen jährlich 7 bis 11 Einheiten teil und damit maximal 450 Pfadi (d.h. weniger als 1% aller Pfadi in der Schweiz). Ganz im Gegensatz z.B. zu den Niederlanden, wo gegen 200 Einheiten bzw. rund 16'000 Pfadi teilnehmen (>10% aller Pfadi in den Niederlanden; vgl. Fussnote³).

Das JOTA (ohne JOTI) gibt es seit 1958 und wurde seither jährlich durchgeführt. JOTA ist die Abkürzung für "Jamboree on the air". Das Wort "Jamboree" bedeutet Weltpfaditreffen und "on the air" ist im Slang der Funkamateure die Bezeichnung für "via Funkverbindung". Das JOTA ist also ein Weltpfaditreffen via Funkverbindung.

Die Idee entstand 1957 im World Scout Jamboree in Sutton Park, Grossbritannien. An einem solchen realen Weltpfaditreffen kann nur ein Bruchteil aller Pfadi weltweit nehmen, da die Teilnehmerzahl stark kontingentiert und für manche die Teilnahme auch aus Kostengründen nicht möglich ist. Wieso also nicht ein Weltpfaditreffen dezentral organisieren? Es waren Radio Scouts, d.h. funkende Pfadi (*Funk* = engl. *Radio*), welche die zündende Idee hatten: Man verabredet sich für ein bestimmtes Wochenende im Jahr und jede Pfadigruppe, die mitmachen will, sucht sich an ihrem Standort einen Radio Scout oder sonst einen Funkamateure. Und dann kommt man mittels Funkverbindungen mit anderen Pfadigruppen überregional und sogar interkontinental ins Gespräch. Und diese Idee bekam den Namen "Jamboree on the air", das Weltpfaditreffen mittels Funkverbindungen. Nach dem ersten testweisen JOTA im Jahr 1957 wurde das JOTA daraufhin ein offizieller Anlass von WOSM und ist es bis heute – in Form des heutigen JOTA-JOTI.

Als in den 1990er Jahren das Internet für Privatpersonen populär wurde, ergab sich eine weitere Möglichkeit, wie nebst dem JOTA auch auf andere Art ein dezentrales Weltpfaditreffen durchgeführt werden kann: Im *World JOTA Report* von 1996 wird erwähnt, dass es in diesem Jahr auch 60 "JOTA Internet Stationen" gegeben habe, die ohne Funkstation und nur mittels Internet am JOTA teilgenommen haben. Daneben gäbe es vermehrt JOTA-Stationen (heutzutage JOTA-Standorte genannt), die nebst dem Funken auch per Internet mit anderen Pfadigruppen kommunizieren würden. Im Jahr 1997 fand dann erstmals parallel zum JOTA auch das "Jamboree on the Internet" (JOTI) statt. Es fand am gleichen Wochenende statt, aber es waren völlig getrennt organisierte Anlässe, wenn auch beide von WOSM. Die kombinierte Bezeichnung "JOTA-JOTI" wird erstmals im Jahr 2008 im *World JOTA-JOTI Report* verwendet, der den bisherigen *World JOTA Report* ablöste. Der Aufbau des Reports blieb identisch und war weiterhin aufs JOTA ausgerichtet. Geändert hat sich nur, dass dem JOTI zwei hintere Kapitel zugewiesen wurden, welche vom "World JOTI Organizer" redigiert worden sind. Trotz gemeinsamem Namen waren es weiterhin zwei getrennt organisierte Anlässe am gleichen Datum. Erst im Jahr 2014 wurden diese zwei verwandten Anlässe zu einem einzigen Anlass verschmolzen. Seither ist es das JOTA-JOTI der heutigen Form.

Im Nachgang zum JOTA-JOTI 2014 wurde hochgerechnet, dass im 2014 über 1,3 Mio Pfadi am JOTA-JOTI teilgenommen haben. Im 2018 wurde hochgerechnet, dass es über 1,8 Mio Pfadi waren. Inzwischen (Wissenstand 2021) geht WOSM von über 2 Millionen teilnehmenden Pfadi aus. Die grossen

² Um präzise zu definieren, welches Wochenende gemeint ist, wird nicht vom "3. Wochenende", sondern vom "3. volles Wochenende" gesprochen. Damit ist jenes Wochenende gemeint, an dem der 3. Samstag im Oktober ist.

³ Diese Zahl stammt aus dem World JOTA-JOTI Report von WOSM. Dort wird jene Teilnehmerzahl genannt, welche der Landesverband nach dem JOTA-JOTI-Wochenende dem Weltverband meldet. Dies wären also durchschnittlich 80 Pfadi pro JOTA-JOTI-Standort. Und dies erscheint mir arg hoch im Vergleich zu meinen punktuellen Beobachtungen vor Ort im Jahr 2021. Doch selbst wenn es nur 11'000 Pfadi wären, ist es immer noch eine beeindruckende Zahl und entspreche einer Quote von 10% aller im Verband gemeldeten Pfadi.

Zuwachsraten wurden in den letzten Jahren vor allem in Lateinamerika erzielt, während z.B. die Teilnehmerzahlen in Europa stagnieren.

Am JOTA werden als Funkverbindung vornehmlich die Technik und die Frequenzbänder des Amateurfunks genutzt. Deshalb muss an der Funkstation immer ein (staatlich geprüfter) Funkamateurliehaber anwesend sein. Einen solchen zu finden, der ehrenamtlich seine Zeit und seine Funkausrüstung zur Verfügung stellt, ist in der Regel leicht. Ansonsten hilft das nationale JOTA-JOTI-Team, einen solchen zu finden. In der Schweiz sind wir in der glücklichen Lage, genügend Funkamateure zu haben, die Pfadi sind oder waren, so dass sich diese bestens ins Leitungsteam fürs JOTA-JOTI integrieren lassen.

Nebst Amateurfunk können für Funkverbindungen auch (für mittlere Distanzen) CB-Funk und (für kürzere Distanzen) Walkie-Talkies eingesetzt werden. Beide sind lizenzfrei, d.h. die Nutzung der (Hand-)Funkgeräte braucht keine Prüfung, Registrierung oder Bewilligung.

Beim JOTI gibt es zahlreiche Angebote: Klassisch ist der IRC-Chat. Später dazu kam das Audiokonferenzsystem *TeamSpeak* und der *Minecraft*-Server, wo gemeinschaftlich eine virtuelle Welt erschaffen wird. Diese drei genannten Angebote werden von einer internationalen Pfadigruppierung namens *ScoutLink*⁴ auf eigenen Servern angeboten. Auch das *World JOTA-JOTI Team* stellt jährlich eine ganze Palette an Angeboten auf ihrer Homepage bereit. Daneben werden heutzutage weitere Audio- und Videokonferenzsysteme sowie diverse Social-Media-Plattformen genutzt, um sich mit anderen Pfadigruppen weltweit auszutauschen. Desweiteren werden Challenges angeboten, bei der die gleiche Aufgabenstellung von allen mitmachenden Gruppen gelöst werden muss und das Ergebnis in Form eines Video-Filmchens auf eine Plattform hochgeladen wird, so dass man dann gegenseitig sehen kann, wer die Aufgabe wie gelöst hat (vgl. z.B. Youtube, Suchbegriff "Scout JOTI Challenge"⁵).

JOTA-JOTI-Standort

Organisiert eine Pfadi-Einheit (d.h. Pfadi-Gruppe, Pfadi-Stamm, Pfadi-Abteilung, ...) einen JOTA-JOTI-Anlass – egal ob als Eintagesanlass oder als Weekend –, so wird dies als ein sogenannter "JOTA-JOTI-Standort" gezählt. Die Anzahl JOTA-JOTI-Standorte ist eine der Messgrössen, um zu beobachten, in welchem Land das JOTA-JOTI wie populär ist. Diese Zahl wird auch im jährlichen *World JOTA-JOTI Report* bzw. in den früheren *World JOTA Reports* ausgewiesen. Der Begriff hat sich gewandelt: Früher war von "JOTA-Stationen" die Rede, in Anlehnung an die dort vorhandene Funkstation. Mit Aufkommen des JOTI wurde die Bezeichnung angepasst und es ist heute von "Standorten" die Rede.

Während beim JOTA nur eine geringe Anzahl Pfadi die technischen Möglichkeiten hat, um als Einzelperson mittels Amateurfunk oder CB-Funk am JOTA teilzunehmen, ist die Teilnahme am JOTI auch für Einzelpersonen problemlos möglich. Es braucht lediglich ein Gerät (Handy, Tablet, Notebook) mit Internetzugang. Beim JOTI gab es von Beginn weg beides: Pfadi, die von Zuhause mitgemacht haben, wie von Pfadi-Einheiten organisierte JOTI-Standorte. Doch wer die Möglichkeit hat, zwischen Teilnahme alleine zu Hause oder gemeinsam mit den Pfadikollegen am JOTI-Standort zu wählen, wird sich in der Regel fürs Gemeinsame entscheiden. Gerade deshalb ist die Anzahl JOTA-JOTI-Standorte weiterhin als Messgrösse geeignet.

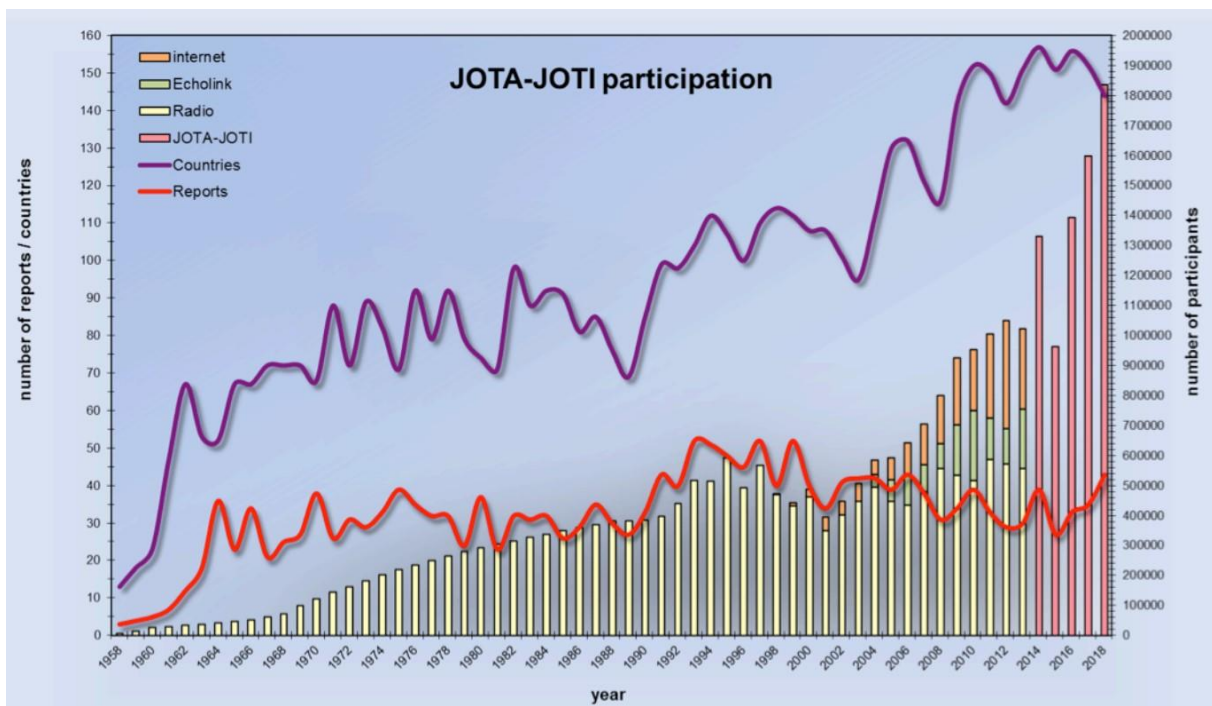
⁴ Weitere Infos zu *ScoutLink* im Glossar.

⁵ Die Verwendung von einer öffentlichen Plattform wie Youtube ist umstritten, da hier die Rechte am eigenen Bild der gezeigten Pfadi verletzt werden. Es gibt deshalb Bestrebungen, hier pfadi-eigene Plattformen mit zeitlich beschränktem Passwortzugang zu nutzen (Mit dieser Fussnote will ich aufzeigen, dass nicht die Idee einer solchen Challenge zu hinterfragen ist, sondern allenfalls die Umsetzung).

Ausgangslage

Das JOTA-JOTI ist seit dem ersten JOTA im Jahr 1958 stetig gewachsen. Nach dem JOTA-JOTI im Jahr 2000 wurde hochgerechnet, dass rund 460 Tausend Pfadi weltweit an JOTA-Standorten (welche nur JOTA oder JOTA-JOTI machten) und weitere 46 Tausend an JOTI-Standorten. Am JOTA-JOTI 2014 sollen es über 1,3 Millionen weltweit teilnehmene Pfadi gewesen sein; am JOTA-JOTI 2018 dann über 1,8 Millionen.⁶ Diese enormen Zuwachsraten sollten Beweis genug dafür sein, dass es sich beim JOTA-JOTI um einen attraktiven Pfadi-Anlass handelt, der auch die Pfadi von heute anspricht.

Da WOSM keine Erhebungen macht, welche JOTA-JOTI-Standorte Kommunikation per Funk und welche Kommunikation per Internet anbieten sowie in welchem Verhältnis diese von den teilnehmenden Pfadi tatsächlich genutzt werden, kann keine verbindliche Aussage gemacht werden, ob eher JOTA-Aktivitäten oder JOTI-Aktivitäten dieses starke Wachstum begünstigt haben. Die Grafik aus dem World JOTA-JOTI Report 2018 (siehe nachfolgend Grafik 1) lässt jedoch die Vermutung zu, dass eher die Ende der 1990er-Jahre hinzu gekommenen JOTI-Angebote im Wesentlichen zu diesem Wachstum geführt haben (vgl. Herleitung in Anhang 2).



Grafik 1: Entwicklung der Teilnehmerzahlen am JOTA bzw. JOTA-JOTI von 1958 bis 2018

Quelle: WOSM World JOTA-JOTI Report 2018, S.9

(Die Details zu dieser Grafik werden im Anhang 2 erläutert)

Schaut man sich aber die Zahlen in der Schweiz an (vgl. die Zahlenreihen im Anhang 3) so stagnieren die Teilnehmerzahlen seit vielen Jahren auf sehr tiefem Niveau. Während im Jahr 2018 weltweit rund 3.3% aller Pfadi am JOTA-JOTI teilgenommen haben, so waren es in den Jahren 2010 bis 2019⁷ in der

⁶ Neuere Zahlen mit nachvollziehbarer Herleitung zum JOTA-JOTI liegen öffentlich publiziert nicht vor. Auf der Homepage www.jotajoti.info machte WOSM im Herbst 2021 die Aussage, dass es "über 2 Millionen" teilnehmende Pfadi seien.

⁷ Die Jahre 2020 und 2021 während der Covid-19-Pandemie sind bewusst nicht betrachtet worden, da dies, bedingt durch die beschränkten Teilnahmemöglichkeiten, das Bild verzerrt hätte.

Schweiz weniger als 1% aller Pfadi, die am JOTA-JOTI teilgenommen haben (Herleitung: weltweit 1,83 Mio teilnehmende Pfadi von total 55 Mio Pfadi; Schweiz: maximal 450 teilnehmende Pfadi von total 48'000 Mitglieder der PBS. Weitere Details siehe Fussnote⁸).

Es stellt sich also die Frage, wieso die Teilnehmerzahlen am JOTA-JOTI so deutlich unter dem weltweiten Durchschnitt sind. Antworten kann vielleicht ein Vergleich mit den Niederlanden bringen: Der Pfadi-Landesverband "Scouting Nederland" hat nach eigenen Angaben "über 110'000 Mitglieder" und am JOTA-JOTI nehmen jährlich "rund 16'000 Mitglieder" teil.⁹ Bei aller Ungenauigkeit dieser Zahlen kann mit Bestimmtheit gesagt werden, dass mehr als 10% aller niederländischen Pfadi jährlich am JOTA-JOTI teilnehmen. Prozentual betrachtet ist in den Niederlanden die Teilnehmerzahl drei Mal höher als der weltweite Durchschnitt und mindestens 10 Mal höher als der Prozentsatz in der Schweiz (vgl. oben).

Die Niederlande eignen sich als Vergleich, weil – und das ist jetzt meine subjektive Erfahrung¹⁰, die ich nicht näher belegen kann bzw. will – die niederländischen Pfadi sehr ähnlich ticken wie die Schweizer Pfadi. Dies zum Beispiel im Gegensatz zu Portugal: da ist das JOTA-JOTI zwar auch sehr populär, aber die Mentalität der Menschen und somit auch der Pfadi deutlich unterschiedlicher.

Die Frage lautet also: Weshalb wollen über 10% aller niederländischen Pfadi wiederkehrend jährlich am JOTA-JOTI teilnehmen und zeitgleich in der Schweiz weniger als 1% der Pfadi? Oder anders gefragt: Was können wir von den Niederländern lernen? Und so kam der Titel dieses Gilwell-Tickets zustande:

JOTA-JOTI – Learn from the best

Die darin enthaltene Arbeitsthese, wonach das niederländische JOTA-JOTI und ihr Organisationsteam die Besten sein sollen, ist vielleicht etwas hoch gegriffen. Aber es gilt das Geheimnis zu lüften, wieso das Interesse am JOTA-JOTI in den Niederlanden um ein Vielfaches höher ist als in der Schweiz.

⁸ Herleitung der Zahlen: WOSM hat 45 Millionen Mitglieder (Stand 2019, Quelle: Wikipedia, Artikel WOSM) und WAGGS hat 10 Millionen Mitglieder (Quelle: wagggs.org). Somit gibt es aktuell weltweit rund 55 Millionen Pfadi. Im 2018 haben 1,83 Millionen Pfadi am JOTA-JOTI teilgenommen (Quelle: World JOTA-JOTI Report 2018). Somit 3.3% aller Pfadi weltweit. Dem gegenüber: Die PBS hat 48'700 Mitgliedern (Stand 2021; Quelle: violetter Leporello PBS 2021). Die angemeldeten Gruppen haben aufsummiert nie über 450 Pfadi gemeldet. Die Zahl der teilnehmenden Einzelpersonen ist vernachlässigbar klein. Somit auch in guten Jahren knapp unter 1% der Pfadi, die in der Schweiz am JOTA-JOTI teilnehmen.

⁹ Quellen: Mitgliederzahl gemäss Homepage von *Scouting Nederland* (abgerufen Januar 2022). Die Teilnehmerzahl von 16'000 am JOTA-JOTI wurde vom nationalen JOTA-JOTI-Team in den Jahren 2016, 2017 und 2018 an WOSM übermittelt und sind im World JOTA-JOTI Report dieser drei Jahre nachzulesen. Siehe hierzu auch die Fussnote in Kapitel "Wichtige Begriffe" bezüglich der Zahl 16'000.

¹⁰ gestützt auf zahlreiche Gespräche mit befreundeten Rover aus den Niederlanden, zahlreiche Urlaubsaufenthalte in den Niederlanden und der Teilnahme als Staff im "Nationaal Waterkamp" (NAWAKA), dem Bundeslager der niederländischen Seepfadi, im Jahr 2018.

Methodik

Meine Analysen und Bewertungen basieren auf:

- Interviews mit in den Niederlanden aktiven Pfadi, namentlich mit:
 - ehemaligen und heutigen Mitgliedern des dortigen nationalen JOTA-JOTI-Teams;
 - regionalen JOTA-JOTI-Coaches;
 - Rover, die im Leitungsteam eines niederländischen JOTA-JOTI-Standorts waren.
- Interviews mit in der Schweiz aktiven Pfadi, namentlich mit:
 - ehemaligen und heutigen Mitgliedern des JOTA-JOTI-Teams der Schweiz (welche teilweise auch JOTA-JOTI-Coaches waren bzw. sind);
 - Rover, die im Leitungsteam eines Schweizer JOTA-JOTI-Standorts waren.
- Interviews mit Rover, die sich in den Niederlanden bzw. in Deutschland bei *ScoutLink* engagieren.
- Eigene Beobachtungen im Rahmen:
 - meines Besuchs des nationalen JOTA-JOTI-Headquarter in den Niederlanden anlässlich des JOTA-JOTI 2021;
 - meines Besuchs von mehreren JOTA-JOTI-Standorten in den Niederlanden anlässlich des JOTA-JOTI 2021;
 - meiner JOTA-JOTI-Teilnahmen in den letzten 11 Jahren an diversen JOTA-JOTI-Standorten in der Schweiz – sowie ein Mal in Deutschland;
 - meiner Mitarbeit im nationalen JOTA-JOTI-Teams der PBS seit 2018.
- Auswertung von im 2021 geführten Gesprächen mit einzelnen Mitgliedern der nationalen JOTA-JOTI-Teams von Deutschland, Frankreich und Luxemburg.
- Sichten der jährlichen *World JOTA Reports* bzw. *World JOTA-JOTI Reports* der letzten 30 Jahre.

Geplant waren auch drei kurze Fragen, die ich teilnehmenden Kindern am JOTA-JOTI 2021 stellen wollte. Gut vorbereitet bin ich dann kläglich gescheitert. Auf die Frage "*Was hat dir bisher am JOTA-JOTI am Besten gefallen?*" wurde schnell klar, dass man diese Frage keinesfalls während des Anlasses stellen darf: War ein Kind gerade mit Zusammenlöten eines Bausatzes beschäftigt, so erhielt ich immer die Antwort "*Bausatz löten*". An der Funkstation war die einstimmige Antwort "*Funken*". Ging ich zu Kindern, die gerade im IRC-Chat aktiv waren, war die übereinstimmende Antwort "*Chatten*". Und war ein Kind gerade am Essen und hatte einen Burger in der Hand, dann war das Beste am JOTA-JOTI natürlich "*Burger essen*". ☺

Das Unterfangen, Kinder direkt am JOTA-JOTI zu befragen, ging also gehörig schief. Ich musste deshalb den Umweg über die Pfadileiter nehmen, welche mir im Nachgang zum JOTA-JOTI abklärten, was den Kindern am Besten in Erinnerung geblieben ist. Damit muss ich aber in Kauf nehmen, dass die Antwort unbeabsichtigt subjektiv durch den vermittelten Pfadileiter beeinflusst sein kann.

Blinder Fleck?

Bei den Kontakten, die ich im Rahmen dieser Arbeit wie auch in Vergangenheit im Zusammenhang mit JOTA-JOTI hatte, hatte es deutlich mehr Personen, die grosses Wissen und grosse Erfahrung mit JOTA haben als Personen, die ein grosses Wissen und grosse Erfahrung mit JOTI haben. Auffällig ist, dass viele Gesprächspartner bei JOTI nur an IRC-Chat und allenfalls noch an den TeamSpeak-Audio-server von ScoutLink denken.¹¹

Bei dieser Konstellation der Interview-Partner ist es daher nicht ausgeschlossen, dass die Aspekte des JOTI in dieser Projektarbeit nicht in der gleichen Tiefe betrachtet worden sind wie die Aspekte des JOTA. Mangels Zeit (vgl. Vorwort) kann ich diesen möglichen Mangel nicht vollständig aus der Welt schaffen.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim JOTA-JOTI zwischen den Niederlanden und der Schweiz

Nachfolgend werden das JOTA-JOTI-Wochenende und seine nationale Planung aufgeschlüsselt nach den diversen Aspekten, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Schweiz und den Niederlanden aufzuzeigen.

Tip: Da diese Analyse über 28 Seiten geht, empfiehlt es sich, erst die Zwischentitel zu überfliegen und sich für erste auf jene Themen zu fokussieren, die einem besonders wichtig sind.

A) Entwicklung der nationalen Teilnehmerzahlen

Heutige Teilnehmerzahlen

Betrachtet man die letzten Jahre bis 2019 (d.h. ohne die reduzierten JOTA-JOTI während der Covid-Pandemie 2020 und 2021), ergibt sich folgendes Bild zwischen den Niederlanden und der Schweiz:

NL: Scouting Nederland hat rund 110'000 Mitglieder. Am JOTA-JOTI gibt es rund 200 angemeldete Standorte in den Jahren vor der Covid-19-Pandemie. Gemäss Angaben des Landesverbandes nehmen rund 16'000 Pfadi am JOTA-JOTI teil.¹²

CH: Die PBS hat 48'700 Mitglieder¹³. Am JOTA-JOTI nehmen durchschnittlich 10 angemeldete Standorte teil. Dies waren bisher nie mehr als 450 teilnehmende Pfadi gemäss den Zahlen, welche die Standorte jeweils gemeldet haben.

Setzt man diese Zahlen ins Verhältnis, dann nehmen in den Niederlanden mehr als 10% aller Pfadi jährlich am JOTA-JOTI teil, während es in der Schweiz weniger als ein Prozent sind.

¹¹ Begriffserklärungen: siehe Glossar im Anhang 1.

¹² bezüglich der 16'000: siehe die entsprechende Fussnote in Kapitel "Wichtige Begriffe".

¹³ Stand 2021; Quelle: violetter Leporello PBS 2021.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen über die letzten 28 Jahre

In den Anhängen 3 und 4 ist die Anzahl teilnehmender JOTA-JOTI-Standorte von beiden Ländern tabellarisch und grafisch aufgeführt. Zusammenfassend können folgende Aussagen gemacht werden:

NL/CH: Zwischen 1995 und heute haben sich die Anzahl JOTA-JOTI-Standorte in beiden Ländern ähnlich entwickelt:

- Die höchsten Werte wurden Mitte der 1990er-Jahre erreicht:
NL: Im Jahr 1996 waren es 297 JOTA-JOTI-Standorte;
CH: Im Jahr 1995 waren es 20 JOTA-JOTI-Standorte.
- In den darauf zehn folgenden Jahren haben die Anzahl JOTA-JOTI-Standorte deutlich abgenommen.
- Und in den letzten 10 Jahren vor Beginn der Covid-19-Pandemie waren die Zahlen in beiden Ländern in etwa stabil¹⁴, jedoch im Durchschnitt auf einem circa 30% tieferen Niveau als noch in den 1990er-Jahren. Der vorangegangene Abwärtstrend konnte zwar gestoppt werden, aber ein erneutes Wachstum war offenbar auch nicht möglich.
- Der kurzfristige Einfluss der Covid-19-Pandemie (Jahre 2020 und 2021) auf die Anzahl teilnehmender JOTA-JOTI-Standorte war in beiden Ländern ähnlich.

Wir halten also fest: Die Zahlen bei der Anzahl JOTA-JOTI-Standorte haben sich in den letzten 28 Jahren im Verhältnis ähnlich entwickelt. In der Annahme, dass sich die durchschnittliche Anzahl teilnehmende Kinder pro Standort nicht wesentlich über die Jahre verändert hat, heisst dies somit: Aus der Entwicklung der letzten 28 Jahre kann nicht abgeleitet werden, wie es zum heutigen Unterschied bei den prozentualen Teilnehmerzahlen (NL: mehr als 10% aller Pfadi nehmen am JOTA-JOTI teil; CH: weniger als 1%) gekommen ist. Auch gibt es bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen beider Landesverbände keine Auffälligkeiten, die das unterschiedliche Wachstum beim JOTA-JOTI erklären könnte.

Die völlig unterschiedliche Entwicklung der beiden Länder muss also bereits zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt sein. Für den Zeitraum vor 1994 sind jedoch keine Zahlen verfügbar. Auch meine Befragung ehemaliger Mitglieder der nationalen JOTA-JOTI-Teams führte zu keinen Erkenntnissen.¹⁵ Es bleibt damit offen, weshalb das damalige JOTA in den 1970er- und/oder 1980er-Jahren in den Niederlanden einen Aufschwung erfahren hatte, aber in der Schweiz ein solcher Aufschwung bis heute nicht gelungen ist. Abgesehen von bekannten Faktoren, welche die Teilnahme am JOTA-JOTI generell hemmen (siehe entsprechendes Kapitel auf Seite 36f), sind keine Gründe erkennbar, weshalb sich in der Schweiz nicht auch ein Wachstumsschub hätte entwickeln können, wie es ihn offenbar in den Niederlanden mal gegeben hat.

¹⁴ Von Jahr zu Jahr gab es leichte Schwankungen, doch im langfristigen Trend ist weder eine Ab- noch Zunahme erkennbar, ergo stabil (vgl. Grafik in Anhang 3).

¹⁵ Doch auch diese Ehemaligen haben vor allem die 1990er-Jahre erlebt und nicht die Jahrzehnte davor. Eine bessere Informationsquelle konnte ich jedoch nicht beschaffen.

B) Anmeldung und Dauer

Notwendige Registrierung

Teilnehmende Gruppen sind aufgefordert, ihre Teilnahme am JOTA-JOTI innert Frist beim nationalen JOTA-JOTI-Team anzumelden. Diese Registrierung ist teilweise freiwillig und teilweise fast zwingend notwendig. Die Unterschiede sind im Detail:

NL: Für Standorte, die Funkverbindungen per Amateurfunk (JOTA) machen wollen, ist eine Anmeldung innert Frist notwendig, um die Sprechfreigabe für die Kinder am Funk zu erhalten. Für Gruppenstandorte, die nur JOTI machen, ist die Anmeldung lediglich wünschenswert. Dabei werden Anmeldegebühren fällig von EUR 20 für Standorte, die (auch) am JOTA teilnehmen, bzw. EUR 12.50 für Standorte, die nur am JOTI teilnehmen. Damit wird der nationale Organisationsaufwand abgegolten. Die Standorte erhalten ein gedrucktes Plakat im Format A0 zugeschickt, auf dem alle angemeldeten Standorte auf einer Landkarte eingezeichnet sind, und ggf. benötigte Materialien für die JOTI-Challenge am Freitag Abend. Zudem können sie das Coaching in Anspruch nehmen und die Gruppe erhält eine Teilnahmeurkunde. Die Anmeldefrist endet am 15. September, damit Sprechfreigabe, A0-Plakat und Urkunden organisiert werden können.

CH: Auch in der Schweiz müssen sich Standorte, die Funkverbindungen per Amateurfunk (JOTA) machen wollen, innert Frist anmelden, um die Sprechfreigabe für die Kinder am Funk zu erhalten. Und ebenso ist die Anmeldung von Gruppenstandorten, die nur JOTI machen, erwünscht. Den angemeldeten Gruppen werden keine Kosten in Rechnung gestellt. Das nationale JOTA-JOTI-Team hat hierzu ein Jahresbudget aus der Verbandskasse. Die angemeldeten Gruppen erhalten vor dem Anlass eine Liste aller teilnehmenden Gruppen sowie für jeden teilnehmenden Pfadi einen JOTA-JOTI-Jahresbadge zugeschickt. Die Gruppen werden vom nationalen Team direkt betreut. Die Anmeldefrist endet am 1. Oktober, um die Sprechfreigabe organisieren zu können. Die Badges sind zu diesem Zeitpunkt vom nationalen JOTA-JOTI-Team gestützt auf Erfahrungswerte längst bestellt worden, um eine fristgerechte Auslieferung zu ermöglichen.

Dauer des JOTA-JOTI

Gemäss ursprünglicher Definition dauert das JOTA-JOTI in jedem Land in der jeweiligen Ortszeit von Samstag 00h00 bis Sonntag 23h59. Doch dies war ein theoretischer Wert, denn weder macht ein Start noch ein Ende eines Pfadi-Wochenendes mitten in der Nacht wirklich Sinn. Dem gegenüber wurde ein vorgezogener Start für Funker, Rover und Leitungsteam am Freitag Nachmittag beliebt. Dies im Wissen, dass hier in Europa bereits am Freitag Abend Kontakte zu Pfadi in Fernost möglich sind, die nach dortiger Ortszeit Samstag Morgen haben und bereits aktiv am JOTA-JOTI teilnehmen. Seit mehreren Jahren nennt das *World JOTA-JOTI Team* keine exakte Start- und Endzeit mehr, aber kommuniziert nun das JOTA-JOTI als dreitägigen Anlass – von Freitag bis Sonntag.

NL: Typischerweise erfolgt der Aufbau (insbesondere Funkanlage mit Aussenantennen) am Freitag Nachmittag. Am Freitag um 22:00 Uhr erfolgt dann die offizielle Eröffnung des Anlasses auf nationaler Ebene (vgl. unten). Dabei handhaben es die Gruppen unterschiedlich. Bei den einen Gruppen sind am Freitag bereits die Pfadi dabei; bei den anderen nur Rover, Leitungsteam und Funker-Team. Der Abbau erfolgt typischerweise ab Sonntag Mittag. Es gibt aber auch Standorte, die sich nur auf Freitag und Samstag fokussieren und bereits am Sonntag vormittag wieder abbauen.

CH: Der Aufbau erfolgt typischerweise entweder am Freitag Nachmittag oder erst am Samstag Vormittag. Fixe Termine auf nationaler Ebene gab es in jüngerer Vergangenheit frühestens am späten

Samstag Vormittag. Der Abbau beginnt typischerweise bereits ab Sonntag Mittag. Teilweise gibt es Standorte, die nur am Samstag am JOTA-JOTI teilnehmen.

C) Organisationsformen und Rahmenprogramm

Organisierende Einheit

NL: Ein JOTA-JOTI-Standort wird typischerweise von der lokalen Pfadi-Einheit (In der Schweiz hiesse dies *Pfadiabteilung*; in Deutschland: *Pfadfinderstamm*; in den Niederlanden *Scoutinggroep*) oder Teilen davon organisiert (z.B. ohne die Altersstufe der Wölflinge). Beim Programmangebot wird darauf Rücksicht genommen, dass nicht alle Mitglieder der Pfadi-Einheit gleichermassen technikbegeistert sind und es wird ein bunter Mix angeboten, um allen Mitgliedern der Pfadi-Einheit ein tolles Weekend bieten zu können.

CH: Die meisten JOTA-JOTI-Standorte werden von der lokalen Pfadi-Einheit (*Pfadiabteilung*) oder Teilen davon organisiert (z.B. Altersstufen¹⁶ *Pfadi* und *Pio*, aber ohne *Wölflin*, oder: alleine die Altersstufe der jugendlichen *Pio*). Auch hier wird beim Programmangebot Rücksicht darauf genommen, dass alle Mitglieder der Pfadi-Einheit sich angesprochen fühlen (vgl. oben bei NL).

Daneben gibt es in der Schweiz auch JOTA-JOTI-Standorte die regional organisiert werden. Diese richten sich dann aber gezielt an jene Pfadi aus der jeweiligen Region, die an internationaler Kommunikation und Technik interessiert sind. Entsprechend ist auch das Programmangebot ausgerichtet.

Beide Organisationsformen haben ihre Vor- und Nachteile:

- Jede Pfadi-Einheit muss den Organisationsaufwand für einen JOTA-JOTI-Standort betreiben
versus
durch regionale Zusammenarbeit kann der Organisationsaufwand minimiert werden.
- Alle Pfadi einer Einheit erleben das JOTA-JOTI (und damit die internationale Dimension der Pfadibewegung)
versus
nur Interessierte nehmen am regionalen JOTA-JOTI-Standort teil.
- Breiter Programmmix, damit alle Pfadi ein tolles JOTA-JOTI-Wochenende haben
versus
fokussierte JOTA-JOTI-Programmangebote.

Organisationsformen der einzelnen Standorte

NL: Die einzelnen Standorte organisieren sich sehr unterschiedlich. So kann z.B. der als Postenlauf aufgebaute JOTA-JOTI-Anlass mit festen Wechselzeiten genau so ein erfolgreiches Konzept¹⁷ sein wie z.B. das alleinige Bereitstellen von betreuten Angeboten, wo jedes Kind frei und fortlaufend spontan entscheiden darf, wann es welches Angebot nutzt. Die Variation der Organisationsformen ist gross. Keine ist die alleinig empfehlenswerte. Es hängt sehr auch davon ab, die wie Pfadi-Einheit ihre Aktivitäten üblicherweise gestaltet.

¹⁶ In der Pfadibewegung Schweiz gibt es fünf Altersstufen. Diese sind: *Biber*: 5-6 Jahre alt. *Wölflin*: 6-10 Jahre alt, *Pfadi*: 11-14 Jahre alt. *Pio*: 14-17 Jahre alt. *Rover*: ab Alter 17 (Quelle der Altersangaben: Homepage Pfadibewegung Schweiz).

¹⁷ Unter "erfolgreiches Konzept" verstehe ich, wenn diese drei Aspekte zutreffen: Das Organisationsteam ist mit dem Ergebnis zufrieden, den Kindern hats gefallen und die Pfadi-Einheit nimmt im Folgejahr erneut am JOTA-JOTI teil.

So unterschiedlich die Organisationsformen sind, so ist hingegen generell beobachtbar: Nicht alle Kinder einer Pfadi-Einheit sind begeisterungsfähig für Technik (Funk, Internet, Maker) und internationale Kontakte. Will man sicherstellen, dass der Anlass alle Mitglieder einer Pfadi-Einheit anspricht, muss das Programm auch Inhalte anbieten, die keinen direkten Zusammenhang zu JOTA-JOTI-Themen haben (also z.B. Klettern, Feuer machen, usw).

Wird dies beachtet, dann funktioniert es selbst mit dem fest vorgegebenen Postenlauf. Am ersten Posten drängelt das eine Kind nach vorne und ein anderes bleibt lieber im Hintergrund. Am nächsten Posten dann genau umgekehrt. Am Ende des Tages erinnert sich jedes Kind an seine individuellen Höhepunkte und findet den Anlass insgesamt toll.

Umgekehrt war beim Konzept der freien Wahl beobachtbar, wie einerseits der Gruppendruck regiert. Es sind die Dominanten einer Gruppe, die bestimmen, welche Aktivitäten cool sind und welche nicht. Und wie andererseits die Hemmschwelle, sich vors Mikrofon einer Funkanlage zu setzen, verhindert, dass gewisse Kinder sich überhaupt der Funkanlage nähern wollen. Ganz anders beim Postenlauf, bei der eine ganze Gruppe den Funkraum betritt. Das mutigste Kind beginnt und will als erstes ans Mikrofon und andere Kinder wollen anschliessend nicht weniger mutig sein. Und plötzlich beginnt der Spass, wenn gute oder lustige Dialoge mit den Gesprächspartnern am anderen Ende der Funkstrecke zustande kommen. Dann entfaltet das JOTA-JOTI seine Magie.

CH: Die Erfahrung, dass es auch Aktivitäten ausserhalb den typischen JOTA-JOTI-Aktivitäten (Funk, Internet, Maker) braucht, um alle Kinder einer Einheit ansprechen zu können, wird auch in der Schweiz gemacht. Nebst freier Wahl oder Postenlauf durch die angebotenen Aktivitäten werden teilweise auch einheitliche Programmblöcke für alle vorgesehen: zum Beispiel am Samstag Abend ein Singen am Lagerfeuer für alle. In dieser Zeit sind dann Funkanlage und Internetanschluss abgeschaltet.

Ebenso gibt es Standorte, die einen Postenlauf durch die verschiedenen Aktivitäten anbieten, und solche, wo die Angebote bis zu einem gewissen Grad frei gewählt werden können.

Spielideen

NL: Das nationale JOTA-JOTI-Team erarbeitet jedes Jahr circa fünf Spielideen, welche thematisch zum JOTA-JOTI und zum Jahresmotto passen (vgl. unten). Die Spielidee wird im Detail beschrieben und auch angegeben, für welche Altersstufen sich das Spiel eignet bzw. wie altersgerecht im Schwierigkeitsgrad angepasst werden kann. Ebenfalls enthalten sind eine Materialliste, der Zeitaufwand für Vorbereitung und Durchführung sowie welche Risiken im Besonderen bei dieser Aktivität im Auge behalten werden müssen.

Die Spielideen kommen sehr gut durchdacht daher. Ob diese Spiele grossen Anklang finden und von den JOTA-JOTI-Standorten verwendet werden, konnte ich nicht feststellen.

CH: Dem jährlichen Feedback¹⁸ der JOTA-JOTI-Standorte der letzten Jahre ist zu entnehmen, dass gute Spielideen gesucht sind, die thematisch zum JOTA-JOTI passen. Deshalb hat sich das nationale JOTA-JOTI-Team vor zwei Jahren vorgenommen, eine Sammlung solcher Spielideen aufzubauen und auf ihrer Homepage zugänglich zu machen. Dieses Projekt ist im 2021 aber ins Stocken geraten, so dass aktuell noch nicht viele Spielideen vorliegen.

¹⁸ Seit 4 Jahren macht das nationale JOTA-JOTI-Team der Schweiz nach jedem JOTA-JOTI mittels Umfrage bei allen angemeldeten Standorten eine Auswertung, vgl. Unterkapitel "Auswertung des JOTA-JOTI-Wochenende".

D) Feste Programmpunkte und Traditionen

Jahresmotto

Das *World JOTA-JOTA Team* (WJIT) gibt jedes Jahr fürs JOTA-JOTI ein Thema vor, welchem man bei der Gestaltung der Aktivitäten sowie Gesprächsrunden Beachtung schenken soll. Oft sind es anspruchsvolle Themen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft, wie zum Beispiel "Be prepared to respect and value the environment" (Jahr 2009).

NL: Der Pfadi-Landesverband hat ein jährlich wechselndes Motto. Sämtliche nationalen Aktivitäten müssen diesem Jahresmotto Rechnung tragen. Gestützt auf dieses Jahresmotto wählt das nationale JOTA-JOTI-Team ein Thema, welches das Jahresmotto des Verbands mit den Aktivitäten und Zielen eines JOTA-JOTI in Einklang bringt. Dem Thema des WJIT wird keine Beachtung geschenkt.

Das nationale Thema wird nur sehr bedingt sichtbar: Auf dem jährlichen JOTA-JOTI-Badge ist es textlich wie vom Design her integriert und die Spielvorschläge (vgl. oben) sind entsprechend eingekleidet. Es macht den Eindruck, dass es eher eine Pflicht als eine Inspiration ist.

CH: Das nationale JOTA-JOTI-Team hat diesbezüglich keine Vorgaben seines Pfadi-Landesverbandes. Auch ansonsten wurde nie über eine thematische Einkleidung nachgedacht.

Den anspruchsvollen Jahresthemen des WJIT wird bewusst keine Beachtung geschenkt, da dies für die Organisationsteams nur eine weitere Hürde bei der Vorbereitung des Anlasses wäre. Solange man um jeden bisherigen und neuen Standort froh sein und darum kämpfen muss, versucht das nationale JOTA-JOTI-Team unnötige Hürden zu vermeiden.

Offizielle Eröffnung

NL: In den Niederlanden gibt es die langjährige Tradition der offiziellen Eröffnung des JOTA-JOTI durch das nationale JOTA-JOTI-Team: Am Freitag Abend um 22:00 Uhr erfolgt vom Headquarter-Standort des nationalen JOTA-JOTI-Teams eine Aussendung per Funk (Amateurfunk-80m-Band und parallel über mehrere Amateurfunk-Relais). Parallel wird die Eröffnung auch über die Pfadi-Event-Radiostation "Scout FM" ausgestrahlt bzw. übers Internet gestreamt.

Diese Aussendung hat auch immer einen Gastauftritt eines Überraschungsgastes. Dies ist jeweils eine prominente Person des öffentlichen Lebens oder eine Verbandsgrösse.

Im Anschluss an die Eröffnungssendung sind jene Standorte mit Funk eingeladen, über die regionalen Relais eine Funkverbindung mit ihrem regionalen Coach zu tätigen. Dies aber ist eine Aktivität, die eher die involvierten Funkamateure als die teilnehmenden Pfadi anspricht.

CH: In der Schweiz gibt es weder eine nationale Eröffnung des JOTA-JOTI noch nationale Angebote für den Freitag Abend.

Nationale Aktivität am Freitag Abend

NL: Am Ende der Eröffnungsaussendung (vgl. oben) wird jeweils auch bekannt gegeben, wo im Internet die Aufgabenstellung der diesjährigen JOTI-Challenge publiziert ist. Diese JOTI-Challenge richtet sich an JOTI-affine Rover. Es gilt, eine Aufgabe oder ein anspruchsvolles Rätsel zu lösen, welche von

einer Gruppe erwachsener Pfadi innert einer halben bis ganzen Stunde gelöst werden kann. Jene Gruppe, die am schnellsten die Lösung einreicht, gewinnt 5 Pizzas, die über einen Pizzalieferdienst umgehend an den JOTA-JOTI-Standort als Mitternachtssnack ausgeliefert werden.

CH: In der Schweiz gibt es keine nationale Aktivität am Freitag Abend. Eine Form von JOTI-Challenge wurde während des Wochenendes auch schon angeboten. Diese war aber aufs Alterssegment Pfadi ausgerichtet.

Zeitlich festgelegte Gesprächsrunden per Funk ("Skeds")

NL: Am JOTA-Sonntag um 10 Uhr findet die niederländische "**JOTA-Runde**" statt. Dies ist eine Gesprächsrunde per Funk auf dem 80m-Band, welche von der Headquarter-Station des JOTA-JOTI-Teams (Amateurfunk-Rufzeichen PA6JAM) geleitet wird. Ziel ist es, dass die teilnehmenden JOTA-JOTI-Standorte berichten, wer sie sind, wie viele sie sind und was sie während des JOTA-JOTI besonderes gemacht oder erlebt haben.

Im Jahr 2021 hat kaum jemand an dieser JOTA-Runde teilgenommen. Von 134 JOTA-JOTI-Standorten, die im 2021 auch JOTA gemacht haben, waren gerade mal drei (!) Standorte an dieser JOTA-Runde beteiligt. Nicht bekannt ist, ob allfällig weitere Standorte hätten teilnehmen wollen, aber das mittelmässige Signal der Headquarter-Station nicht gehört haben (vgl. Abschnitt Headquarter/Leitstation).

Teilweise gibt es in den Regionen noch weitere, regionale Gesprächsrunden auf 80m oder über ein 2m-Relais.

CH: Am JOTA-Sonntag um 9 Uhr findet traditionell die "**Schweizer Runde auf dem 80m-Band**" statt. Es besteht die Erwartungshaltung, dass alle angemeldeten Standorte, die JOTA machen, daran teilnehmen. Die grosse Mehrheit der JOTA-Standorte ist jeweils auch anwesend, ergänzt um einzelne Radio-Scouts, die spontan auch mitmachen. Ablauf und Inhalte dieser Runde sind definiert und den angemeldeten Standorten bekannt.

Die Runde wird von jenem Standort geleitet, welches für dieses Jahr das Amateurfunk-Rufzeichen des nationalen JOTA-JOTI-Teams (HB9JAM) zugewiesen bekommen hat (vgl. Abschnitt Headquarter/Leitstation). Sollte sich vor Rundenbeginn zeigen, dass das Signal von HB9JAM zu wenig kräftig ist, um überall gut gehört zu werden, übergibt sie spontan die Rundenleitung an einen anderen Standort mit kräftigem Funksignal.

Seit wenigen Jahren gibt es am Sonntag um 10 Uhr zusätzlich noch eine "**Schweizer Runde auf DMR**", welche von der Leitstation HB9JAM geleitet wird. Auf DMR ist die Verständlichkeit deutlich besser (vgl. Glossar, Schlagworte DMR und Kurzwelle), weshalb es vor allem für Kinder einfacher ist, einem Gespräch folgen zu können. Dafür ist die Handhabung (z.B. lange Umschaltpausen) etwas anspruchsvoller. Bis dato nimmt nur ein Teil der JOTA-Standorte an dieser Schweizer Runde auf DMR teil, was vor allem am Widerstand der beteiligten Funker liegt, denen die über 60-jährige JOTA-Tradition auf Kurzwelle offenbar wichtiger zu sein scheint als die Verständigungsqualität für die Kinder, die moderne Übertragungsverfahren nun möglich machen.

Zeitlich festgelegte Gesprächsrunden im Internet

NL: In den Niederlanden gibt es beim JOTI keine Gesprächsrunde, welche vom nationalen JOTA-JOTI-Team beworben wird.

CH: Traditionell ist die deutschsprachige Gesprächsrunde auf der Audio-Plattform *TeamSpeak* von ScoutLink am JOTI-Samstag Abend, welche vom deutschen JOTA-JOTI-Team organisiert wird und auch vom Schweizer JOTA-JOTI-Team beworben wird. Die Teilnehmerzahlen sind eher bescheiden und liegen bei 15 bis 30 Pfadi.

Parallel dazu hat das Schweizer JOTA-JOTI-Team zusammen mit den Kollegen aus Frankreich im 2021 erstmals eine französischsprachige Gesprächsrunde initiiert, welche aber in diesem ersten Jahr leider nicht genutzt worden ist.

Mini-Contest

NL: Verschiedentlich wurde am JOTA-JOTI auch ein Mini-Contest organisiert: ein Funkwettbewerb, bei dem es das Ziel war, innert zwei Stunden möglichst viele Funkverbindungen zu anderen JOTA-Standorten herzustellen.

CH: Das nationale JOTA-JOTI-Team verzichtet bewusst auf jegliche Form von Funkwettbewerben, bei denen Tempo wichtiger als Inhalte und Gespräch ist. Dies wegen der Befürchtung, dass dies bei den Funkerteams die falsche Sorte von Funkamateuren anziehen würde, welche dann auch am restlichen JOTA-JOTI-Wochenende eher auf Anzahl Verbindungen als auf gute Gespräche zwischen zwei JOTA-Standorten fokussiert wären.

Regionale Traditionen

NL: Die einzelnen Regionen haben teilweise ihre eigenen regionalen Aktivitäten, die sie jedes Jahr am JOTA-JOTI pflegen.

CH: Die Teilung der Schweiz in drei grosse Sprachregionen führt dazu, dass die einzelnen Sprachregionen gegebenenfalls von Aktivitäten des jeweiligen Nachbarlandes mit gleicher Sprache profitieren können. Eigene regionale Aktivitäten wurden bisher nicht geplant.

E) Ständige JOTI-Angebote während des Wochenendes

***Pro memoria:** Die verschiedenen Begriffe werden im Glossar (Anhang 1) erläutert.*

Angebote auf [jotajoti.info](https://www.jotajoti.info)

Das *World JOTA-JOTI Team* (WJIT) von WOSM bietet während des JOTA-JOTI-Wochenendes auf seiner Homepage in der Rubrik "Campsite" (<https://www.jotajoti.info/programme>) diverse JOTI-Aktivitäten in englischer Sprache an, die von Jahr zu Jahr leicht variiert werden.

Seit 2021 sind im Minimum die Erläuterungen und ggf. Spielregeln in zahlreichen Sprachen (inkl. deutsch, französisch und niederländisch) verfügbar. Doch dann zeigen weiterführende Links oft wieder auf nur englischsprachige Seiten, womit der einfache Zugang für Kinder von ausserhalb des englischen Sprachraums weiterhin nicht gegeben ist. Desweiteren sind bei der deutschen Übersetzung die Texte in der Höflichkeitsform ("Sie" anstatt "du" oder "ihr"), so dass sich Kinder (einzeln und Gruppen) von diesen Texten nicht angesprochen fühlen.

Ausser Name und Kurzbeschreibung der einzelnen Aktivitäten werden die genauen Inhalte auch den nationalen JOTA-JOTI-Teams vorgängig nicht bekannt gegeben¹⁹. Damit ist es den nationalen JOTA-JOTI-Teams nicht möglich, diese Aktivitäten vorgängig kennenzulernen und in ihren Ländern besser zu bewerben.

NL: Die JOTI-Aktivitäten des WJJT auf jotajoti.info werden im Dossier summarisch erwähnt, welche das nationale JOTA-JOTI-Team den Organisatoren eines JOTA-JOTI-Standortes aushändigt. Auf die Einschränkung, dass Englischkenntnisse notwendig sind, wird explizit hingewiesen.

Ich habe bei meinen Recherchen nicht den Eindruck erhalten, dass diese Angebote anlässlich des JOTA-JOTI häufig genutzt werden. Einzige Ausnahme: Das JamPuz-Bingospiel.

CH: Die JOTI-Aktivitäten des WJJT auf jotajoti.info sind in den Unterlagen summarisch erwähnt, welche das nationale JOTA-JOTI-Team für die Organisatoren eines JOTA-JOTI-Standortes auf der Homepage bereitstellt.

Aus den Auswertungen (Umfrage bei allen JOTA-JOTI-Standorten) ist bekannt, dass die JOTI-Angebote vom WJJT nicht genutzt werden – mit Ausnahme des JamPuz-Bingospiels.

IRC-Chat

NL: Sehr populär ist der *IRC-Chat* von *ScoutLink*. Am JOTA-JOTI werden für die Sprache Niederländisch für jede Altersstufe (Wölfe, Pfadi, Pios, Rover) separate Räume bereitgestellt. Und bei Bedarf auch mehrfach parallel, um dem Andrang an niederländischen Pfadi gerecht zu werden.

Bei ScoutLink gibt es für die niederländische Sprache ein eigenes *#Dutch-Team* (engl. *dutch* = dt. *niederländisch*) welches sich aus erwachsenen Pfadi aus den Niederlanden zusammensetzt. Dieses *#Dutch-Team* ist sehr aktiv: So hat es einen eigenen Chat-Client (Chat-App für Windows) entwickelt, der ganz auf die Pfadi und das JOTI ausgerichtet ist und auch besondere Funktionen hat (z.B. Tauschen und Sammeln von digitalen JOTI-Badges). Das *#Dutch-Team* entwickelt auch eigene Chat-Spiele, die im IRC-Chat einprogrammiert werden.

Die meisten niederländischen Pfadi bleiben im IRC-Chat in jenen Räumen, in denen niederländisch geschrieben wird. Dies führt dazu, dass die niederländischen Pfadi höchstens noch in Kontakt mit flämischen Pfadi aus Belgien kommen, doch vor allem unter sich sind. Damit kommt der internationale Gedanke im IRC-Chat bei den niederländischen Pfadi nur zum Tragen, wenn sich ein Pfadi bewusst in einen anderssprachigen Raum begibt.

Die niederländischen Chat-Räume werden während des JOTA-JOTI rund um die Uhr vom *#Dutch-Team* von *ScoutLink* betreut und beaufsichtigt. Es wird dazu ein Schichtplan aufgestellt.

Am JOTI werden im IRC-Chat parallel vier Spiele in niederländischer Sprache angeboten:

- "Pim Pam Pet"

Ein Quiz mit Fragen der Form "Nenne ein ..., welches mit dem Buchstaben ... beginnt".²⁰ Wer die beste Antwort gibt, bekommt den Punkt. Dieses Spiel wird manuell ausgewertet; es ist also ein Spielleiter anwesend.

¹⁹ Im 2021 hat das WJJT das Programm am JOTA-JOTI vorgängig mit einem Youtube-Film beworben. Doch auch da wurden lediglich die Namen der einzelnen Aktivitäten bekannt gegeben, siehe <https://youtu.be/vmiVz2xXU3g?t=170>

²⁰ Beispiel: "Nenne eine Automarke, die mit dem Buchstaben F beginnt?" Mögliche Lösungen: Ferrari, Fiat, Ford.

- Weerwolven" (dt: Werwolf)
Eine Adaption des Kartenspiels Werwolf. Ebenfalls mit anwesendem Spielleiter.
- "Uno"
Eine Adaption des Kartenspiels Uno. Funktioniert vollständig skriptgesteuert.
- "Quiz"
Es wird eine Quizfrage gestellt und vier Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen. Antworten muss man dann mit 1, 2, 3 oder 4. Nach 30 Sekunden werden die eingegangenen Antworten automatisch ausgewertet, Punkte verteilt und die nächste Frage kommt (vollständig skriptgesteuert).

Da das Spieleangebot in den englischsprachigen Räumen im IRC-Chat bescheidener ist, führt auch dies dazu, dass jene Pfadi, die im IRC-Chat etwas spielen wollen, in den niederländischen Räumen verbleiben (vgl. oben).

CH: Der IRC-Chat von *ScoutLink* wird auch in der Schweiz genutzt. Schweizer Pfadi verteilen sich je nach Muttersprache in den Räumen *#deutsch*, *#français* und *#italiano* und kommen so automatisch mit Pfadi der Nachbarländer Deutschland bzw. Frankreich bzw. Italien in Berührung. Wer englisch oder eine andere Sprache beherrscht, wird in den dortigen Räumen Pfadi aus weiteren Nationen begegnen können. Da seit vielen Jahren mangels grösserer Nachfrage keine Räume für den schweizerdeutschen Dialekt angeboten werden, ist so indirekt sichergestellt, dass Schweizer Pfadi im IRC-Chat das Erlebnis eines Weltpfaditreffen mit internationalen Begegnungen haben.

Etwas gleichwertiges wie das *#Dutch-Team* gibt es weder im deutschen noch im französischen Sprachraum. Bei den ScoutLink-Moderatoren, welche die Räume *#deutsch*, *#français* bzw. *#italiano* ganzjährig beaufsichtigen, ist schon seit mehreren Jahren kein Schweizer Pfadi beteiligt.²¹

Spiele im IRC-Chat sind in Räumen in englischer Sprache verfügbar, aber nicht in einer der Schweizer Landessprachen.

TeamSpeak (Audiokonferenzsystem)

NL: ScoutLink (International) betreibt auch einen TeamSpeak-Server. Hier ist das *#Dutch-Team* von ScoutLink aber nicht involviert und stellt kein eigenes Aufsichtspersonal. Zu jenen niederländischen Rover, die sich dort als Helfer engagieren, besteht ein loser Kontakt. Das Angebot wird aber auf der niederländischen Homepage von ScoutLink.NL (*#Dutch-Team*) angepriesen.

TeamSpeak ist bei den Standorten nicht sehr bekannt. Wird von "JOTI" gesprochen, dann denken viele Pfadi (auch die Leitenden) ausschliesslich an IRC-Chat.

CH: TeamSpeak hatte – auch dank der angebotenen deutschsprachigen Gesprächsrunde am JOTI-Samstag – eine gewisse Bedeutung, die aber in den letzten Jahren stark nachgelassen hat. Neu wird eher mittels Chat ein Gesprächspartner gesucht, um sich dann z.B. in einem Raum eines Videokonferenzsystems oder einem Skype-Videotelefonat zu verabreden.

Bei den ScoutLink-Moderatoren, welche die TeamSpeak-Räume 'deutsch', 'français' und 'italiano' am JOTI-Wochenende beaufsichtigen, ist schon seit mehreren Jahren kein Schweizer Rover beteiligt.

²¹ Stand 2021. Aktuell gibt's hierzu Bestrebungen, dies ändern zu wollen.

MineCraft

ScoutLink betreibt auch einen MineCraft-Server. Dieser ist sowohl in den Niederlanden als auch in der Schweiz beliebt. Unterschiede zwischen den Ländern waren nicht feststellbar.

Challenges

NL: Neben der Freitag-Abend-Challenge (bereits oben ausführlich beschrieben) gibt es auf nationaler Ebene keine weiteren Spiele, bei denen man gegen andere Standorte spielt oder im Wettstreit ist. Teilweise gibt es aber solche auf regionaler Ebene.

CH: Das nationale JOTA-JOTI-Team hatte auch schon Challenges angeboten, bei denen etwas hergestellt, aufgebaut oder vorgeführt werden muss – und die Erfüllung dieser Aufgabe mit einem Videobeweis dokumentiert werden muss. Diese Videos wurden dann auf eine gemeinsame Plattform hochgeladen. Es ging nicht um Punkte (so wie die "Tasks" beim iScout-Game²²), sondern nur um Ruhm und Ehre. Auf der Plattform konnte man sich dann anschauen, wie andere Gruppen diese Aufgabe gelöst haben.

Dieses Angebot stiess auf sehr geringes Interesse, weshalb es nach wenigen Jahren nicht weitergeführt worden ist. Im Gegensatz zum erfolgreichen iScout-Game war es eben kein Wettkampf. Vielleicht war dies der Grund, dass es nicht auf Anklang stiess.

Spiele-Angebot ausserhalb der Pfadibewegung

Nebst den vorgängig genannten Spiele-Angebot im Internet, welches von Pfadiorganisationen bereitgestellt wird, gibt es auch weitere Webplattformen, wo kostenfrei Karten- und Brettspiele gespielt werden können, die sich ebenfalls fürs JOTI eignen und ermöglichen, dass Pfadi von zwei JOTA-JOTI-Standorten miteinander spielen und auf diesem Weg ins Gespräch kommen können.

Beispiele von browserbasierenden Spielangeboten sind:

- Spiel "Dixit": <https://play-dixit.online/de/>
- Spiel "Skribbl": <https://skribbl.io/>
- Spiel "Codenames": <https://codenames.game/>
- Webplattformen mit grosser Anzahl an Karten- und Brettspielen:
 - <https://www.boiteajeux.net/index.php?p=regles>
 - <https://www.yucata.de/de>
 - <https://de.boardgamearena.com/>

Geeignet sind Spiele, die alle bereits kennen oder in wenigen Sätzen zu erklären sind. Parallel zum Spiel im Webbrowser ist eine Audioverbindung (z.B. via TeamSpeak oder eine Videokonferenzverbindung) sinnvoll, um miteinander über die Distanz spielen und reden zu können. Bei Pfadi im Kindesalter braucht es eine engere Betreuung durch einen Pfadileiter für die Bewältigung allfälliger technischer Probleme (z.B. das Falsche angeklickt, versehentlich Browser-Fenster geschlossen, usw).

²² siehe <https://iscoutgame.com/en/travel-guide>

NL/CH: Für beide Länder gilt: Vereinzelt werden solche browserbasierten Spiele von Pfadi desselben JOTA-JOTI-Standorts gespielt. Dem nationalen JOTA-JOTI-Team ist hingegen nicht bekannt, dass solche Spiele auch schon zwischen zwei JOTA-JOTI-Standorten genutzt worden sind.

F) Das nationale Team und Headquarter-Standort

Personelle Zusammensetzung des nationalen JOTA-JOTI-Teams

NL: Kurz zusammengefasst lässt sich das nationale JOTA-JOTI-Team wie folgt beschreiben (Stand 2021):

Das Team setzt sich aus Radio-Scouts zusammen. Sie haben alle jahrelange Erfahrung mit und Begeisterung fürs JOTA. Das JOTI ist in ihren Augen im Wesentlichen IRC-Chat und ist bekannt aus eigenen JOTA-JOTI-Teilnahmen als Kind und Jugendliche. Man ist jedoch froh darüber, dass es die Nerds vom #Dutch-Team von ScoutLink gibt, die diesen Teil des JOTA-JOTI abdecken.

Zum #Dutch-Team hat man ein freundschaftliches Verhältnis und koordiniert sich. Am Headquarter-Standort während des JOTA-JOTI-Wochenendes will man auch das #Dutch-Team bewusst dabei haben, damit ein gemeinsames JOTA-JOTI-Headquarter entsteht.

Weitere vorhandene JOTI-Angebote (zum Beispiel des *World JOTA-JOTI Team* von WOSM) sind allenfalls bekannt, es fehlt aber an eigener Erfahrung und konkretes Wissen, um diese Angebote näher beurteilen und ggf. empfehlen zu können.

CH: Kurz zusammengefasst lässt sich das nationale JOTA-JOTI-Team wie folgt beschreiben:

Das Team setzt sich mehrheitlich zusammen aus Radio-Scouts, die viel Erfahrung mit JOTA aber kaum mit JOTI haben, sowie aus früheren Internet-Scouts, die aber heute vor allem Radio-Scouts sind. Letztere stellen sicher, dass eine gewisse JOTI-Expertise im Team vorhanden ist. Hingegen sind neuere JOTI-Angebote lediglich bekannt; es fehlt jedoch an eigener Erfahrung und konkretes Wissen, um diese Angebote näher beurteilen und ggf. empfehlen zu können.

Der Fokus des Teams liegt deutlicher beim JOTA als beim JOTI. Entsprechend wurde das Thema JOTI in den letzten Jahren vom Team eher vernachlässigt.

Wo ist das JOTA-JOTI-Team am JOTA-JOTI-Wochenende?

NL: Das nationale JOTA-JOTI-Team nimmt gemeinsam am Headquarter-Standort am JOTA-JOTI teil. Desgleichen gilt auch für das #Dutch-Team von ScoutLink, welches ebenfalls am Headquarter-Standort zusammenkommt. Damit entsteht ein gemeinsames JOTA-JOTI-Headquarter.

Neben den Arbeitseinsätzen stehen auch das gemeinsame Erlebnis und der Spass am JOTA-JOTI im Vordergrund. Das JOTA-JOTI ist der gemeinsame Höhepunkt der Teams im Jahresablauf.

CH: Während des JOTA-JOTI engagieren sich einzelne Team-Mitglieder in den Funker-Teams von verschiedenen JOTA-JOTI-Standorten. Sie helfen damit diesen Standorten, dass erfahrene Radio-Scouts an der Funkanlage anwesend sind und nicht auf externe Funkamateure ohne JOTA- und Pfadi-Erfahrung zurückgegriffen werden muss. Es gibt deshalb keinen Headquarter-Standort, wo das Team zusammenkommt. Dafür hat das nationale Team – über die auf mehrere Standorte verteilten Teammitglieder – einen guten Einblick, wie das JOTA-JOTI in der Schweiz gelebt wird, welche Aktivitäten angeboten werden und ob sie Spass machen bzw. welche Friktionen sich ergeben.

Das Wir-Erlebnis des nationalen Teams am JOTA-JOTI entsteht nur dadurch, dass man sich "on air" immer wieder hört und miteinander ins Plaudern kommt. Für jedes einzelne Team-Mitglied ist das JOTA-JOTI ein Erlebnis und jährlicher Höhepunkt, doch es ist kein gemeinsames Team-Erlebnis.

Unter dem Jahr arbeitet man somit gemeinsam auf ein Ziel hin, welches dann aber getrennt erlebt wird. Dies ist eine Konstellation, die sich nicht positiv auf das Wir-Gefühl und die Motivation des Teams auswirkt.

Headquarter / Leitstation

NL: Es gibt einen Headquarter-Standort, von wo aus das nationale JOTA-JOTI-Team die nationalen Aktivitäten leitet. Auch wird doch Besuch, z.B. aus der Verbandsleitung, empfangen. Vor allem ist es aber auch der Ort, wo das nationale JOTA-JOTI-Team das JOTA-JOTI gemeinsam erlebt.

Der Standort wechselt von Jahr zu Jahr und wird in einen bestehenden JOTA-JOTI-Standort integriert. Diverse am JOTA-JOTI teilnehmende Pfadi-Einheiten bewerben sich, dass der Headquarter-Standort im Folgejahr zu ihnen kommt. Diese Integration gibt dem nationalen JOTA-JOTI-Team die Gelegenheit, das JOTA-JOTI an der Basis mitzuerleben.

Ausnahmsweise wird auf die Integration in einen bestehenden JOTA-JOTI-Standort abgesehen, um eine verrückte Idee umsetzen zu können. So wurde in einem Jahr der Headquarter-Standort auf einem Schiff eingerichtet (inkl. Funkanlage und mobilem Internet-Zugang fürs #Dutch-Team). Mit dem Schiff tuckerten sie über die Kanäle und Seen durchs Land und kommunizierten fortlaufend ihren Standort. Und in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 wurde das Headquarter bewusst als eigenständiger Standort geplant, um die Ansteckungsrisiken zu minimieren.

Mit mehreren Funkanlagen für die verschiedenen Betriebsarten und Frequenzbänder bietet sich das nationale JOTA-JOTI-Team als Gesprächspartner an. Mit einem fernbedienten UKW-Antennenstandort auf einem zentral gelegenen Fernsehturm ist das Team auch über weite Teile des Landes per UKW erreichbar. Die Erreichbarkeit auf Kurzwelle ist vom jährlich wechselnden Standort und den dortigen Möglichkeiten für den Aufbau guter Kurzwellen-Antennen abhängig.

Bei meinem Besuch der niederländischen Headquarter-Station im Jahr 2021 ist mir aufgefallen, dass die beiden Kurzwellen-Dipolantennen nur wenige Meter über Boden hingen. An den Enden aufgehängt, war der mittlere Fusspunkt nur noch 3 bis 4 Meter über Boden. Hätte man hier zusätzlich einen Fiberglasmasten eingesetzt, wäre eine gute Inverted-V-Aufhängung mit hinreichend Abstand zum Boden möglich gewesen. Ob dies der Grund war, wieso gewisse Gegenstationen die Rückmeldung gaben, die Station sei nur leise hörbar, lässt sich nicht beurteilen. Doch sicherlich war es eine verpasste Chance, mit wenig Aufwand die Chancen massiv zu verbessern, dass die Headquarter-Station mit möglichst starkem Signal im ganzen Land gehört wird.

CH: Es gibt keinen Headquarter-Standort im eigentlichen Sinne. Für die Leitung der nationalen JOTA-Runden wird ein JOTA-JOTI-Standort gesucht, welcher bezüglich Standort, geplanter Funkanlage und Erfahrung im Funker-Team geeignet ist, die nationalen Funkrunden zu leiten und mit kräftigem Signal in der ganzen Schweiz gehört zu werden. Dieser Station wird dann das nationale JOTA-JOTI-Rufzeichen HB9JAM für die Dauer des JOTA-JOTI-Wochenendes abgetreten.

Der ausgewählte Standort verwendet dann das ganze Wochenende das Rufzeichen HB9JAM anstelle des sonst verwendeten Rufzeichens. Abgesehen von der Leitung aller geplanten Runden und ggf. zugehöriger Vorbereitung (z.B. auf Kurzwelle die gewünschte Funkfrequenz bereits eine Stunde vor Rundenbeginn sichern und durch regen Funkbetrieb auf dieser Frequenz zu verteidigen) gibt es keine

Erwartungshaltung an diesen Standort. Entsprechend ist das Rufzeichen je nach Rahmenprogramm des Standortes nicht durchgehend das ganze Wochenende zu hören.

G) Urkunden und Badges

Teilnahmeurkunde für die Gruppe

NL: Jeder angemeldete JOTA-JOTI-Standort bekommt eine Teilnahmeurkunde ausgehändigt. Diese Urkunde hat für die Gruppe eine gewisse Bedeutung. Manche Gruppen haben in ihrem Pfadiheim sämtliche bisherige Teilnahme-Urkunden vom JOTA-JOTI gerahmt an der Wand hängen.

CH: In der Schweiz gibt es solche Teilnahmeurkunden für Gruppen weder am JOTA-JOTI noch bei anderen Pfadi-Anlässen.

Teilnahme Badge für den einzelnen Pfadi

WOSM erstellt jedes Jahr einen JOTA-JOTI-Badge mit der jeweiligen Jahreszahl und leicht angepasstem Design. Er kann für EUR 2.50 pro Stück beim WOSM Scout Shop (Standort: UK) erworben werden. Auch bei Mengen grösser 100 Stück gibt es keinen Mengenrabatt. Hinzu kommen Transport und ggf. Verzollungskosten. Damit ist dies selbst bei einer Massenbestellung eine teure Angelegenheit.

NL: In den Niederlanden kann ein jährlich neu gestalteter JOTA-JOTI-Badge, welcher gestalterisch auch Bezug aufs Jahresmotto des niederländischen JOTA-JOTI nimmt, zu vernünftigen Preis erworben werden. Die einzelnen Gruppen entscheiden, ob sie einen solchen ihren teilnehmenden Pfadi abgeben, und tragen die Kosten.

CH: In der Schweiz erhalten alle Pfadi eines angemeldeten Standorts den JOTA-JOTI-Jahresbadge gratis ausgehändigt. Die Kosten trägt der Verband. Früher war dies ein jährlich neu gestalteter JOTA-JOTI-Badge der DACH-Länder (DE, AT und CH). Im Jahr 2021 wurde erstmals der JOTA-JOTI-Jahresbadge von WOSM abgegeben.

H) Coaching und Werbung

Betreuung interessierter und teilnehmender Gruppen

NL: Das nationale JOTA-JOTI-Team hat ein Netzwerk von regionalen Coaches aufgebaut. Diese sogenannten *Rayon JOTA JOTI Adviseur* (RJA) haben teilweise ein eigenes Team, um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Es gibt eine klare Gebietsaufteilung, welches Rayon (Landesteil) durch welchen Coach abgedeckt wird. Die Inanspruchnahme dieser Unterstützung ist freiwillig. Meistens wird sie als Hol-Schuld verstanden. Einzig wenn eine Gruppe, die in den vergangenen Jahren teilgenommen hat, sich kurz vor Anmeldeschluss noch nicht angemeldet hat, wird der Coach aktiv und hakt nach. Zu diesem späten Zeitpunkt können nur versehentlich ausgebliebene Anmeldungen aufgefangen werden aber nicht längst beschlossene Nichtteilnahmen.

Der RJA und sein Team besuchen am JOTA-JOTI-Wochenende jeden einzelnen Standort (ausser die Gruppe lehnt den Besuch explizit ab). Der Besuch ermöglicht dem RJA mittels Augenschein und Gesprächen mit dem Organisationsteam, sich ein Bild über erfolgreiche und weniger erfolgreiche Aktivitäten und Programmkonzepte zu verschaffen. Die gesammelten Eindrücke werden im Anschluss an das JOTA-JOTI ans nationale JOTA-JOTI-Team weitergeleitet. Früher erfolgte dies an einer

jährlichen Sitzung aller RJJA mit dem nationalen JOTA-JOTI-Team, bei der Themen auch kontrovers diskutiert worden seien. Heute sei es ein blosses Rapportieren, ohne dass eine Diskussion geführt werde.

Auffällig ist, dass die RJJA mehrheitlich Radio-Scouts sind, die ihren Fokus deutlich stärker auf dem JOTA als auf dem JOTI haben.

Aufhänger des Standortbesuchs ist, dass der RJJA anlässlich seines Besuchs dem verantwortlichen Pfadileiter die Teilnahmeurkunde für seine Gruppe überreicht.

CH: In der Schweiz ist das Coaching ein ständiges Auf und Ab. Je nach Anzahl Team-Mitglieder und Team-Zusammensetzung im nationalen JOTA-JOTI-Team hatte das Coaching in den vergangenen Jahren mal eine höhere und mal tiefere Priorität. Das Coaching war bisher immer national organisiert.²³ Dies hat den Vorteil, dass die gewonnenen Eindrücke direkt beim nationalen JOTA-JOTI-Team ankommen. Der Nachteil aber ist, dass die regionale Verankerung mehrheitlich fehlt. Dadurch besteht kein Netzwerk, das frühzeitig von Friktionen erfahren würde.

Besuche aller Standorte (genannt "Tour de Suisse") werden alle paar Jahre durchgeführt. Eine gezielte Evaluation der dort gewonnenen Erkenntnisse findet hingegen nicht statt.

Coaches haben typischerweise alle sehr grosse Erfahrung in JOTA. Die Erfahrungen bei JOTI sind von Person zu Person sehr unterschiedlich – von oberflächlichem Wissen bis zu jahrelanger eigener Erfahrung. Generell kann auch in der Schweiz beobachtet werden, dass beim Coaching das Thema JOTA deutlich dominanter ist als JOTI.

Werbung auf nationaler Ebene

NL: Das nationale JOTA-JOTI-Team nutzt folgende Werbeplattformen:

- eigene Webseiten auf der Homepage des Pfadi-Landesverbandes;
- gelegentlich einen Beitrag im nationalen Pfadi-Newsletter, der alle 14 Tage verschickt wird;
- Präsenz auf Social Media;
- Messestand an der "Ham Fair", der niederländischen Messe der Funkamateure;
- "Scout in", ein Anlass für Pfadileitende, der alle zwei Jahre stattfindet. Hier kann man seine Aktivitätsangebote in Form eines Marktstandes präsentieren;
- Präsenz mit einer JOTA-Station in den Bundeslagern.²⁴

Ausser über das direkte persönliche Netzwerk ist es dem nationalen Team nicht gestattet, Pfadi-Abteilungen direkt anzusprechen (Eine analoge Bestimmung kennt man auch in der Schweiz).

Ein Werbekonzept, wie neue Gruppen zur erstmaligen Teilnahme am JOTA-JOTI motiviert werden können, um die Anzahl der teilnehmenden Standorte wieder zu steigern, gibt es nicht.

Und – im Unterschied zu CH – erfolgen keine Besuche von Pfadikursen oder -weiterbildungen, um dort Werbung fürs JOTA-JOTI zu machen.

CH: Das nationale JOTA-JOTI-Team nutzt folgende Werbeplattformen:

- eigene Webseiten auf der Homepage des Pfadi-Landesverbandes;

²³ In den Jahren 2013 bis 2017 gab es ergänzend noch ein JOTA-JOTI-Coaching, welches durch die Gruppierung "Scoutnet Schweiz" in der Ostschweiz angeboten worden ist.

²⁴ Solche Pfadi-Bundeslager gibt es in den Niederlanden öfters als in der Schweiz. Das Bundeslager der niederländischen Seepfadi findet zum Beispiel alle vier Jahre statt.

- Beitrag im Newsletter des Landesverbands an alle Leiter von Pfadi-Abteilungen, der sechs Mal jährlich erscheint; *)
- Beiträge in der Verbandszeitung, die vier Mal jährlich jedem Pfadi zugeschickt wird; *)
- Präsenz auf Social Media; *)
- Präsenz mit einer JOTA-Station in Bundeslagern, welche alle 14 Jahre stattfinden;
- Vortrag in einem Pfadikurs oder -weiterbildung, wenn man dazu eingeladen wird.

*) wurde in den letzten Jahren nur unregelmässig genutzt.

Vollständig vernachlässigt wurden in den letzten Jahren:

- Präsenz mit einem Info-Stand und Flyer an der jährlichen "Bundeskonzferenz" ("BuKo"), der Konferenz der Kantonalleiter und -leiterinnen.
- Präsenz mit einem Info-Stand und Flyer an der jährlichen Delegiertenversammlung;
- Präsenz mit Flyer an den kantonalen Delegiertenversammlungen;
- Präsenz mit einer JOTA-Station in allen regionalen Sommerlagern ("KaLa"), welche in jeder Region etwa alle 10 Jahre stattfindet.

Ausser über das direkte persönliche Netzwerk ist es dem nationalen Team nicht gestattet, Pfadi-Abteilungen direkt anzusprechen.

Ein Werbekonzept, wie neue Gruppen zur erstmaligen Teilnahme am JOTA-JOTI motiviert werden können, um die Anzahl der teilnehmenden Standorte wieder zu steigern, gibt es in der Schweiz ebenfalls nicht.

Werbung in den Regionen

NL: Teilweise machen die RJJA Werbung an Pfadi-Veranstaltungen in ihrer Region. Dies erfolgt im individuellen Ermessen des einzelnen RJJA und ist national nicht koordiniert.

CH: Werbung in den einzelnen Regionen oder Kantonalverbänden findet nur punktuell statt, soweit gerade ein Team-Mitglied des nationalen JOTA-JOTI-Teams in einem Kantonalverband noch aktiv ist.

I) Auswertung des JOTA-JOTI-Wochenendes

Auswertung Feedback der JOTA-JOTI-Standorte

NL: Das Feedback wird durch die regionalen Coaches am Anlass selbst anlässlich ihrer Besuche entgegengenommen und ans nationale JOTA-JOTI-Team weitergeleitet.

CH: Jährlich, circa zwei Wochen nach dem JOTA-JOTI, wird ein Online-Fragebogen dem verantwortlichen Pfadileiter eines jeden JOTA-JOTI-Standorts zugestellt. Und ein zweiter Online-Fragebogen an den jeweils verantwortlichen Funker der JOTA-JOTI-Standorte. Die beiden Fragebogen haben unterschiedliche Fragen.

Wegen der geringen Anzahl JOTA-JOTI-Standorte sind die Antworten, trotz sehr hoher Rücklaufquote, zwar interessant und lassen gewisse Rückschlüsse zu, können in dieser geringen Anzahl jedoch nicht repräsentativ ausgewertet werden (ausser das Stimmungsbild zu einer Frage ist einheitlich).

Auswertung der Rückmeldungen von Coaches und Team-Mitgliedern

NL: Im Rahmen einer jährlichen Besprechung des nationalen JOTA-JOTI-Teams zusammen mit allen regionalen Coaches (*Rayon JOTA JOTI Adviseur*) wird das Feedback der Coaches gesammelt.

CH: Im Rahmen einer Tagessitzung wird das Ergebnis der Umfrage (vgl. oben) sowie die Eindrücke der einzelnen Team-Mitglieder ausgewertet, die verteilt auf verschiedene Standorte am JOTA-JOTI teilgenommen haben bzw. als Coaches tätig waren.

J) Spezifisches beim JOTA

Kontaktaufnahme mit der ganzen Welt

NL: Ziel des JOTA-JOTI ist es ja, mit Pfadi weltweit in Kontakt zu treten und dadurch die internationale Dimension der Pfadibewegung zu erleben. Effektiv erfolgen aber die grosse Mehrheit aller Funkkontakte mit anderen Pfadi-Einheiten aus den Niederlanden. Dies aus gutem Grund: Es macht Spass mit Pfadi-Einheiten im eigenen Land in Kontakt zu treten. Da hat man sofort eine gemeinsame Basis und Gesprächsthemen. Zudem kann hier in der Muttersprache gesprochen werden (Ausser im flämischen Teil Belgiens ist dies mit keinem anderen Land in Europa möglich). Bei rund 200 teilnehmenden Pfadi-Einheiten²⁵ im eigenen Land findet sich so immer wieder ein neuer Gesprächspartner auf Kurzwelle und UKW. Gleiches kann man auch beim JOTI im IRC-Chat beobachten (vgl. Seite 21). Damit ist das JOTA-JOTI in den Niederlanden eher ein "National Jamboree" als ein "World Jamboree".

CH: Die Schweiz hat eine völlig andere Ausgangslage:

1. Die Anzahl teilnehmender Pfadi-Einheiten ist gering.
2. Die Schweiz ist in drei grosse Sprachregionen geteilt (Deutschsprachige Schweiz, Französischsprachige Schweiz, Italienischsprachige Schweiz). Und zu jeder dieser drei Sprachregionen gibt es ein viel grösseres Nachbarland, welches die gleiche Sprache spricht (Deutschland, Frankreich, Italien).²⁶

Auch in der Schweiz versuchen die JOTA-JOTI-Standorte mit möglichst allen Schweizer JOTA-JOTI-Standorten in den Kontakt zu treten – aus den gleichen Gründen wie bereits oben genannt: Man hat sofort eine gemeinsame Basis und Gesprächsthemen. Doch die geringe Anzahl von inländischen Standorten und die Möglichkeit, auch in der Muttersprache Kontakte mit Pfadi-Einheiten in einem Nachbarland herzustellen, führen automatisch dazu, dass die Mehrheit aller Kontakte mit Pfadi-Einheiten im Ausland erfolgen, insbesondere mit dem europäischen Ausland.

Ähnliches beobachtet man auch beim JOTI im IRC-Chat (vgl. Seite 21).

Versteckter Gesprächspartner

NL: Als Funker gibt es am JOTA nichts Ärgerlicheres als wenn Kinder im Funkraum anwesend sind und man findet innert Minuten auf den Frequenzen keinen freien Gesprächspartner. Die Kinder sind enttäuscht und finden – zumindest für den Moment – "JOTA ist langweilig". Hieraus hat sich die Idee entwickelt, dass auf einer vorgängig bestimmten Frequenz auf Kurzwelle sowie auf dem regionalen UKW-Relais ein befreundeter Radio-Scout ständig mithört. Wenn also innert nützlicher Frist kein

²⁵ bzw. "nur" 150 Pfadi-Einheiten im Jahr 2021 wegen der Covid-19-Pandemie, vgl. Anhang 3, Tabelle 1.

²⁶ Dann wäre noch Österreich, doch da gibt es nur wenige JOTA-JOTI-Standorte.

Gesprächspartner gefunden wird, dann wechselt der Funker – ohne dies zu kommentieren – auf die vereinbarte Frequenz und lässt die Kinder dort nochmals einen Funkaufruf machen. Und oh Wunder, bereits nach dem zweiten Rufen gibt dieses Mal jemand Antwort, der sich als Radio-Scout zu erkennen gibt und es versteht, mit den Kindern ein altersgerechtes Gespräch zu führen. Dieser versteckte Gesprächspartner reagiert grundsätzlich erst nach dem zweiten Aufruf. Falls jemand bereits beim ersten Aufruf reagiert, werden seine Dienste dieses Mal nicht benötigt. Damit soll sichergestellt werden, dass er so selten wie möglich an die Reihe kommt und möglichst viele unterschiedliche Verbindungen zustande kommen.

Dieses Konzept des versteckten Gesprächspartners wird von manchen JOTA-JOTI-Standorten angewendet. Zudem bietet sich auch die Headquarter-Station als ständig verfügbarer Gesprächspartner an.

CH: In der Schweiz macht man immer wieder gute Erfahrungen mit freundlichen Funkamateuren, die spätestens nach dem dritten Aufrufen auf dem regionalen UKW-Relais reagieren, wenn bis dahin keine andere Pfadi-Station geantwortet hat. Das Verständnis für ein altersgerechtes Gespräch ist bei diesen Zufallsbekanntschaften sehr unterschiedlich. Ein Konzept oder eine Empfehlung, solch versteckte Gesprächspartner gezielt zu engagieren, gibt es nicht.

Antennenstandort

NL: Die Niederlande ist – stark vereinfacht – ein sehr flaches Land mit geringfügigen Erhebungen. Entsprechend hat man Vorteile, wenn die UKW-Funkantenne etwas höher gehängt werden kann, damit Bauten und Wälder in der Nachbarschaft eine Direktverbindung zu einem anderen JOTA-Standort nicht behindern bzw. ein regionales Relais erreicht werden kann.

Daraus hat sich die Tradition entwickelt, Pfadi-Holztürme zu verwenden und an der Spitze die UKW-Antenne zu montieren. Gleichzeitig dient der Turm auch als Abspannpunkt für die Kurzwellen-Antennen. Daneben werden auch Gebäudedächer, Fiberglasmasten, Bäume, Strassenlaternen usw. als Montage- und Abspannpunkte verwendet.

Diese Pfadi-Holztürme sind Konstrukte aus dünnen langen Holzstämmen, die einzig mit Seilen verknüpft werden (d.h. keine Nägel und dergleichen).

Türme und Brücken aus Holzstämmen und Seilen (ohne Verwendung von Nägeln, Schrauben usw) sind generell ein wichtiges Element in der niederländischen Pfaditechnik. Manche Pfadi-Einheit hat ein Miniaturset aus Holzstäben und Schnüren, mit denen die Pfadi den Bau von Türmen und Brücken im Modell üben. Fertige Sets vertreibt auch der nationale Scout Shop (Suchwort: *Mini Pionieren*)²⁷.

Mit der Berichterstattung über besonders hohe Türme entbrannte in vergangenen Jahren ein Wettstreit, welche Pfadi-Einheit wohl den höchsten Turm fürs JOTA erstellt. Aus diesem Grund wird das Thema Turmbau vom nationalen JOTA-JOTI-Team bewusst nicht mehr bewirtschaftet, damit dieser Wettstreit wieder in Vergessenheit gerät. Dies, um zu verhindern, dass bei der Rekordjagd unnötige Risiken eingegangen werden.

²⁷ <https://www.scoutshop.nl/boeken-en-speelgoed/speelgoed/mini-pionieren>

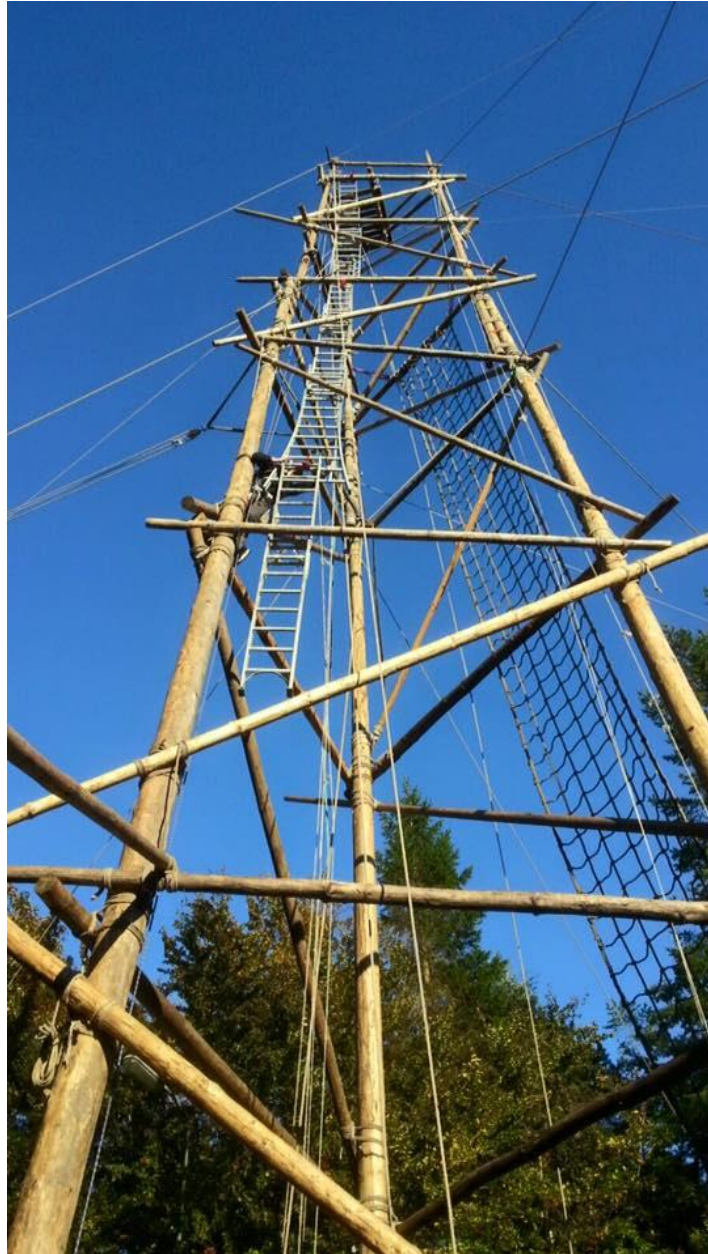


Bild 1: Pfadi-Holzturm als Antennenstandort

Quelle: Pfadigruppe Scouting Mensinghe Roden, Niederlande
(Homepage: <https://mensinghe.nl>)

CH: Die Schweiz ist ein hügeliges und bergiges Land. Die Ausbreitungsbedingungen können deshalb mit einem Antennenstandort auf einem Holzturm nicht verbessert werden. Optimal ist ein Standort auf einem Hügel. Und bei den Standorten in den Tälern oder am Hang zählen dann Faktoren wie:

- in welche Himmelsrichtungen sind flache Abstrahlwinkel für interkontinentale Funkverbindungen möglich?
- ist mindestens ein UKW-Relais mit grossem Ausbreitungsgebiet erreichbar?
- ist mindestens ein Echolink-fähiges Relais erreichbar?

DMR wird sowieso besser über einen Hotspot gelöst, um die JOTA-Sprechgruppen ganztägig nutzen zu können (Auf einem DMR-Relais wird man bei Verwendung von exotischen Sprechgruppen ständig

versehentlich weggedrückt, weil andere Funkamateure gar nicht bemerken, dass das Relais durch eine ihm unbekannte Sprechgruppe besetzt ist).

Als Montage- und Abspannpunkte für die Funkantennen wird das Übliche wie z.B. Gebäudedächer, Fiberglasmasten, Bäume, Strassenlaternen usw. genutzt.

Rufzeichenzusätze

Dieses Kapitel enthält Fachchinesisch, das nur ein Radio-Scout verstehen muss.

NL: Dem nationalen JOTA-JOTI-Team ist in den Niederlanden der Husarenstreich gelungen, dass per Anordnung der nationalen Kommunikationsbehörde der Rufzeichen-Zusatz **'/J'** nur von Funkstationen genutzt werden darf, wenn dies der nationale Pfadi-Verband gestattet. Und das nationale JOTA-JOTI-Team vergibt diese Erlaubnis nur gezielt den angemeldeten JOTA-JOTI-Standorte für die Dauer des JOTA-JOTI-Wochenendes. Damit gibt es innerhalb der Niederlande ein klares Erkennungsmerkmal für die Pfadi-Stationen. Dies bewirkt, dass auch deshalb eine Registrierung als teilnehmender JOTA-JOTI-Standort angestrebt wird.

CH: Gemäss den Schweizer Bestimmungen für den Amateurfunk darf (abgesehen von den fest definierten /P, /M, /MM und /AM) jeglicher Rufzeichen-Zusatz verwendet werden, wenn er (Zitat:) "betrieblich notwendig" ist. Diese Bestimmung wird in der Schweiz sehr freizügig gehandhabt. Die Verwendung eines Rufzeichen-Zusatzes am JOTA, um sich als Pfadi erkennen zu geben und so auch gefunden zu werden, ist demnach "betrieblich notwendig". Pfadi-Stationen verwenden gerne **'/Jamboree'** ("stroke jamboree") oder im Kontakt mit Niederländern gezielt **'/J'** ("stroke juliett").

Log-Programm

NL: Das nationale JOTA-JOTI-Team stellt seit über 30 Jahren ein eigenes Log-Programm zur Verfügung. Nebst der zu installierenden Software ist seit wenigen Jahren auch ein Zugang zu einer webbasierten Lösung verfügbar. Dort sind die Rufzeichen und Namen aller angemeldeten Standorte des aktuellen Jahres bereits in der Datenbank erfasst. Dieses Log-Programm wird rege genutzt.

Die webbasierte Version zeigt zudem auf, welche Gruppe vor kurzem auf welcher Frequenz eine Verbindung geloggt hat. Dies vereinfacht das Auffinden von Standorten, zu der man noch eine Funkverbindung herstellen möchte.

CH: Bei nur circa zehn teilnehmenden Standorten lohnt sich der Aufwand eines solchen JOTA-Logprogrammes nicht. Deshalb war dies noch nie ein Thema.

Visualisierung getätigter Funkverbindungen

NL/CH: Um den teilnehmenden Pfadi besser aufzeigen zu können, zu welchen Gebieten innerhalb des Landes bzw. zu welchen Ländern und Kontinenten bereits erfolgreiche Kontakte während des JOTA zustande gekommen sind, wird dies oft auf einer aufgehängten Weltkarte visualisiert, wo sämtliche Kontakte z.B. mit einer Stecknadel gekennzeichnet werden. Für die teilnehmenden Pfadi werden dadurch die Menge an Funkverbindungen und erreichter Länder verständlich, obwohl jeder einzelne Pfadi an nur wenigen Funkverbindungen beteiligt gewesen ist.

Eine aufwändige, aber sehr schöne Visualisierung entdeckte ich bei einer Pfadi-Einheit in den Niederlanden: Die letzten Einträge im Funk-Log (Liste der getätigten Funkverbindungen) werden auch auf einem grossen Monitor aufgelistet (Zeitpunkt, Rufzeichen, Ortschaft). Auf zwei weiteren Monitoren wurden alle getätigten Funkverbindungen auf Karten dargestellt, siehe Fotos nachfolgend. Als Kartenmaterial wurde Google-Earth verwendet, wobei sich die abgebildete Erdkugel ständig drehte, um alle weltweiten Verbindungen darstellen zu können.



Bild 2: Visualisierung der getätigten Funkverbindungen mit Google-Earth

Gesehen bei Scouting Hellevoetsluis.

Fotos: Pepe HB9EVT

QSL-Karten

QSL-Karten sind eine Art Ansichtskarten, auf der die technischen Eckdaten einer Funkverbindung notiert werden und dem Gesprächspartner im Sinne einer Bestätigung und Erinnerung an die getätigte Funkverbindung zugestellt werden. Die Zustellung dieser QSL-Karten erfolgt über einen international funktionierenden verbandsinternen Postdienst. Versenden und Empfangen von solchen QSL-Karten kann, wer Mitglied bei einem Funkamateurlandesverband ist.

Gerne wird fürs JOTA eine dazu passende Bildseite für die QSL-Karte gestaltet. Teilweise wird diese Jahr für Jahr neu gestaltet oder zumindest angepasst.

NL: Das nationale JOTA-JOTI-Team hat mit dem Landesverband der Funkamateure eine Vereinbarung: Beim Landesverband eingehende QSL-Karten, die an einen Funkamateurlandesverband adressiert sind, der nicht Mitglied im Landesverband ist, würden im Normalfall refused. Geht es dabei aber um eine Funkverbindung am JOTA wird auf die Refusierung verzichtet und die Karten stattdessen dem nationalen JOTA-JOTI-Team zugestellt. So kann doch noch ermöglicht werden, dass alle Pfadigruppen ihre QSL-Karten bekommen.

DATE	TIME	BAND	R	S	T	TO RADIO
15-10-16	M.16	7.13	5	9		HB5NFB
	UTC					F3E

PA5OAN/J

REMARKS: *vlindank
veles Pele vnd
Cent Pfad!
Stapleam*

Scouting Aalten

PLEASE QSL VIA DUTCH QSL BUREAU, P.O. BOX 330, 6800 AH ARNHEM, NETHERLANDS

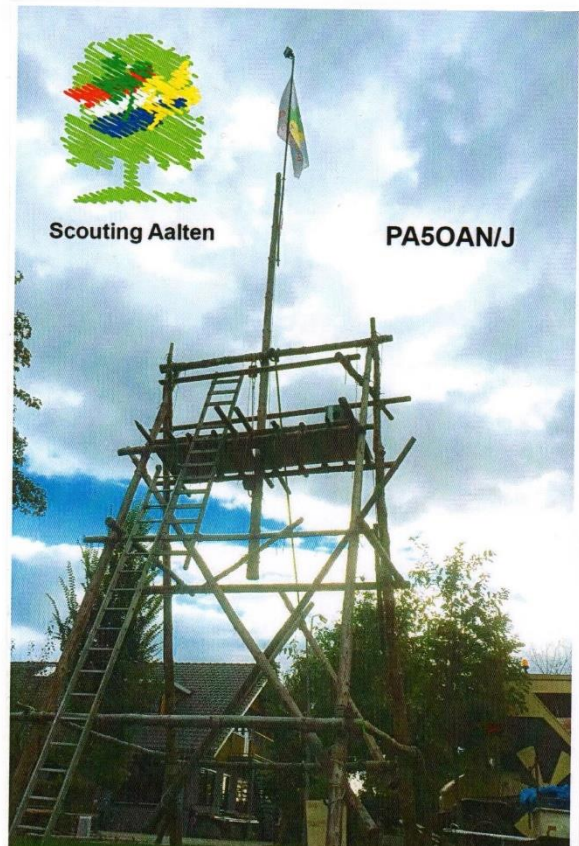


Bild 3: Beispiel einer Text- und Bildseite einer QSL-Karte fürs JOTA

Textseite mit Logo der Pfadi-Einheit, dem niederländischen JOTA-JOTI-Jahresmotto (2016: "Show your E-Motion") sowie dem JOTA-Funkrufzeichen (inkl. "/J");
Bildseite zeigt einen Holzturm wie er für das JOTA typisch ist.

CH: Eine solche Regelung, wie in den Niederlanden, zur Weiterleitung von JOTA-QSL-Karten gibt es nicht (vgl. oben).

Gewisse Gruppen geben sich besonders Mühe mit der Bildseite der QSL-Karte. Da wird z.B. am Samstag Morgen ein aktuelles Gruppenfoto gemacht und am Nachmittag steht die Express-gedruckte QSL-Karte zum Ausfüllen bereit.

Auf der Textseite einer QSL-Karte wird teilweise sowohl der "Scout Operator" (d.h. der Name des Pfadi am Mikrofon) und der "Ham Operator" (d.h. Name und Rufzeichen des betreuenden Funkamateurs) notiert. Dies kombiniert mit der bereits vorgedruckten Bitte, doch ausnahmsweise zwei QSL-Karten zuzusenden: eine für den Funker und eine für den Pfadi, damit beide eine solches Souvenir von dieser Funkverbindung haben.



Bild 4: Beispiel einer spontanen Bildseite für eine QSL-Karte am JOTA

Am Samstag Vormittag des JOTA-JOTI haben die Pfadi unweit des Pfadiheims diese Fotos gemacht und ab Samstag Mittag stand die gedruckte QSL-Karte zum Ausfüllen zur Verfügung.

K) Spezifisches beim JOTI

***Hinweis:** Besonderheiten bei den ständigen JOTI-Angeboten sind im Kapitel "E) Ständige JOTI-Angebote während des Wochenendes" beschrieben.*

Beschränkung der Internet-Angebote

NL: Teilweise werden Massnahmen getroffen, damit die Kinder nicht zu lange vor dem Bildschirm sitzen. Varianten sind: Die Anzahl der bereitgestellten PC ist bewusst gering, so dass es einen regelmässigen Wechsel geben muss, damit jedes Kind die Möglichkeit hat, sich auch mal an den PC setzen zu können. Oder es gibt Spielregeln zum Beispiel in der folgenden Form: eine 30-minütige Internet-Nutzung ist nur gestattet, wenn man mittels Stempelkarte nachweisen kann, dass man seit der letzten Internet-Nutzung drei andere Aktivitäten besucht hat.

CH: In der Schweiz sind solche Massnahmen nicht typisch. Abgesehen von den zeitlich fixen Programmangeboten wird Chatten oder gemeinschaftliches Minecraft-Bauen als Teil des JOTI angesehen. Im Gegensatz zu allen anderen Pfadi-Anlässen darf an diesem Wochenende die Bildschirmzeit ausnahmsweise mal masslos sein. Wo es ausufert, wird individuell Einfluss genommen.

L) Faktoren, welche die Teilnahme am JOTA-JOTI negativ beeinflussen

Aus den Befragungen im Rahmen dieser Projektarbeit sowie den Auswertungen der nationalen JOTA-JOTI-Teams beider Länder zeigt sich, dass die folgenden Faktoren typisch sind, welche den Entscheid, ob eine Gruppe (erneut) am JOTA-JOTI teilnehmen soll, negativ beeinflussen:

Arbeitsaufwand Planung

NL: Organisationsteams der JOTA-JOTI-Standorte sehen sich – im Vergleich zu anderen Pfadi-Aktivitäten – mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- Das Organisationsteam benötigt Mitglieder, die – nebst dem allgemeinen Pfadileiter-Wissen – sich auch in der am JOTA-JOTI genutzten Technik einigermassen auskennen, um ein gutes JOTA-JOTI-Wochenende planen zu können. Beziehungsweise stellt diese Technik für manchen Pfadileiter eine Hemmschwelle dar, sich im Organisationsteam engagieren zu wollen.
- Diverses Material für Internet-Zugang und Funkanlage muss organisiert und herbeigeschafft werden, welches nicht einfach dem Materiallager der Pfadigruppe entnommen werden kann.
- Es braucht Betreuungspersonen mit den entsprechenden Kenntnissen (Funker sowie Pfadileiter, die sich mit IRC-Chat, MineCraft usw. auskennen und so den Kindern bei Fragen helfen können). In der Summe ist der Anlass personalintensiver als andere Pfadi-Aktivitäten.
- Nebst Funk und Internet braucht es auch noch alternative Programmangebote.

Dies führt dazu, dass die Planung eines JOTA-JOTI-Wochenendes nicht mit der gleichen Leichtigkeit angegangen wird wie ein anderes Pfadi-Wochenende. Es bedarf einer gewissen Begeisterung für dieses dezentrale Weltpfaditreffen, damit der Aufwand in Kauf genommen wird.

CH: Von den Organisationsteams von JOTA-JOTI-Standorten in der Schweiz kommen genau die gleichen Argumente. So ähnlich wie das JOTA-JOTI in den beiden Ländern durchgeführt wird, so ähnlich sind auch die Herausforderungen.

JOTA-JOTI während den Schulferien

NL: Bezüglich Schulferien gibt es drei Regionen (*Regio Noord, Regio Midden, Regio Zuid*). Die Schulferien im Februar, im Sommer und im Herbst sind zwischen den Regionen leicht abweichend. Je nach Zeitpunkt des JOTA-JOTI (Der 3. Samstag im Oktober kann variieren vom 15. bis 21. Oktober) trifft es mal die eine und mal die andere Region, dass das JOTA-JOTI am ersten oder am mittleren Wochenende der Schulherbstferien zu liegen kommt. Entsprechend fehlen am JOTA-JOTI-Anlass ein Teil der Kinder wegen Ferienabwesenheit und auch die Organisation ist erschwert, weil weniger Pfadi-Leitende verfügbar sind.

CH: Schulferien sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich festgelegt. Ansonsten ist die Situation die selbe wie in den Niederlanden: Das JOTA-JOTI-Datum kommt oft auf ein Wochenende zu liegen, an dem schon bzw. noch Herbstschulferien sind. Dadurch fehlen einige Kinder und auch die Organisation ist durch fehlende Pfadi-Leitende erschwert.

Das Datum des JOTA-JOTI (Wochenende vom 3. Samstag im Oktober) ist international unbestritten und damit in Stein gemeisselt. Damit lässt sich dieser Makel nicht aus dem Weg räumen.

Der Fakt, dass dann weniger Teilnehmende wie auch weniger Leitende zur Verfügung stehen, ist mit ein Grund, weshalb in der Schweiz auch regionale JOTA-JOTI-Standorte organisiert werden (vgl. oben, Kapitel Organisationsformen).

Immer das Gleiche

NL/CH: Wenn eine Gruppe beschliesst, nach mehrmaliger Teilnahme nun nicht mehr am JOTA-JOTI teilnehmen zu wollen, so wird dies gerne auch damit begründet, es sei "immer das Gleiche". Diese Antwort wird sowohl in den Niederlanden als auch in der Schweiz wiederholt genannt.

Die Antwort ist einerseits nachvollziehbar und andererseits erstaunlich:

Ja, das JOTA-JOTI hat jedes Jahr das gleiche Ziel, nämlich mittels technischer Kommunikationsmittel ein dezentrales Welpfaditreffen entstehen zu lassen und mit Pfadi aus anderen Ländern in Kontakt zu treten. Und dazu kommen jedes Jahr die gleichen Methoden zum Einsatz.

Und trotzdem ist die Antwort erstaunlich und unverständlich, denn auch ein Sommerlager hat jedes Jahr die gleichen Ziele, Methoden und typischen Aktivitäten (Basteln, Pioniertechnik, Wandern, Geländespiel, im Zelt schlafen, auf dem Feuer kochen usw.). Im Wesentlichen ändern sich nur Lagerort und die thematische Einkleidung. Doch genau diese Veränderungen sind auch beim JOTA-JOTI problemlos möglich.

Auch wenn die Antwort zu erstaunen vermag, ist es ein Fakt, dass dies eine häufige Begründung für die Absage des JOTA-JOTI-Wochenendes ist.

Nice to have

NL/CH: Bei traditionellen Pfadi-Anlässen wie zum Beispiel einem Sommerlager ist es weder für Pfadi, Pfadileitung noch Eltern der Pfadi vorstellbar, dass der Anlass einfach mal nicht stattfinden könnte. Der Anlass ist fest im Jahresprogramm eingeplant und nicht diskutierbar, weil er seit Gründung der Pfadi-Einheit in jedem Jahr stattgefunden hat. Dem gegenüber ist das JOTA-JOTI nur ein Anlass "nice-to-have". Wenn also Widerstände entstehen, z.B. beim Rekrutieren eines Organisationsteams, dann kann der Anlass ohne Weiteres aus dem Jahresprogramm wieder gestrichen werden.

Kommt hinzu, dass im 3. Quartal auch gerne regionale und nationale Aktivitäten stattfinden (in der Schweiz z.B. Kantonaltage, Pfadi Folk Festival, Pfadileiter-Weiterbildungskurse, usw.). Dieses erschwert es, ein Organisationsteam zu finden, welches in diesem Quartal einen JOTA-JOTI-Standort vorbereitet.

Klumpenrisiko Alphatier

NL: Bei den Organisationsteams gibt es eine typische Schwachstelle, die nicht bei vielen, aber doch manchen JOTA-JOTI-Standorten vorkommt: Das Organisationsteam hat eine dominante, hoch motivierte Person, welche die Fäden zieht und sicherstellt, dass der Anlass auch im Folgejahr wieder stattfindet. Es fehlt jedoch an einer Stellvertretung sowie eine potentielle Nachfolge, wenn der bisherige "Leithammel" sein Engagement beendet. Auch dies ist ein Grund, weshalb bisherige JOTA-JOTI-Standorte sich dann plötzlich fürs Folgejahr nicht mehr anmelden.

Damit sind diese hochmotivierten Pfadileiter einerseits eine Chance, dass eine Gruppe sich überhaupt für die Teilnahme am JOTA-JOTI entscheidet, und zugleich das Risiko, dass die Gruppe Jahre später sich von der Teilnahme wieder verabschiedet.

CH: Das beschriebene Phänomen wird teilweise auch in der Schweiz beobachtet.

M) JOTA-JOTI macht Spass

Beim Vergleich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ländern interessierte mich natürlich auch, ob denn das JOTA-JOTI einerseits den Kindern und Jugendlichen und andererseits den organisierenden und mithelfenden Pfadileiterinnen und -leitern Spass macht. Denn dies ist eines der wichtigsten Entscheidungskriterien, ob dieser Anlass ein fester Bestandteil im Jahresprogramm einer Pfadi-Einheit werden bzw. bleiben soll.

NL/CH: Bei den von mir besuchten JOTA-JOTI-Standorten (2021 in den Niederlanden; in den Vorjahren in der Schweiz) als auch im Rahmen meiner Interviews stelle ich fest:

- Ein grundsätzlicher Unterschied zwischen den beiden Ländern ist nicht erkennbar.
- Den Kindern und Jugendlichen macht das JOTA-JOTI-Wochenende Spass.
- Werden Kinder und Jugendliche Wochen nach dem JOTA-JOTI gefragt, ob die Pfadi-Einheit auch nächstes Jahr wieder ein JOTA-JOTI-Wochenende organisieren soll, so wird dies mehrheitlich mit Ja beantwortet.
- Ob es Spass macht oder nicht, hängt weniger davon ab, wie das Programm dargeboten wird (als fixer Postenlauf, als freie Atelierwahl, usw), sondern vor allem davon, dass abwechslungsreiche Aktivitäten angeboten werden.²⁸
- Ebenfalls Spass haben jene Pfadileiterinnen und -leiter, welche das JOTA-JOTI schon wiederholt erlebt haben und deshalb entspannt ihre Rolle als Leitende oder Helfende wahrnehmen können und nebenbei selbst die Zeit finden, an Aktivitäten teilzunehmen und die internationale Dimension des Anlasses zu erleben. Etwas anders sieht es aus bei jenen Pfadileiterinnen und -leitern, die mit (technischen) Themen und Aufgaben konfrontiert sind, die für sie ungewohnt sind (zum Beispiel, weil es für sie selbst ihre erste JOTA-JOTI-Teilnahme ist). Hier verhindert die Anspannung, dass sie selbst den Anlass richtig geniessen können.
- Die Kinder und Jugendlichen lassen sich für Aktivitäten, die sie innerhalb ihrer Pfadi-Einheit erleben können, sehr leicht begeistern. Hier bewegen sich die Kinder in ihrer Komfortzone. Hingegen die Kontaktaufnahme mit Pfadi ausserhalb der eigenen Pfadi-Einheit – egal ob mittels Funk oder mittels Internet – erfordert etwas Mut und zudem ist nicht auf Anhieb erkennbar, dass dies Spass macht. Hinzu kommt, dass nicht jede Kontaktaufnahme sich dann auch zu einem spannenden oder lustigen Gespräch entwickelt. Damit haben just jene Aktivitäten einen schweren Stand, welche im Mittelpunkt stehen müssten, wenn man die Ziele eines JOTA-JOTI erreichen will, nämlich das Herstellen von überregionalen und interkontinentalen Kontakten mit anderen Pfadi sowie das Erleben der internationalen Dimension der Pfadibewegung. Es ist daher nicht verwunderlich, dass bei manchen JOTA-JOTI-Standorten das ergänzende Rahmenprogramm (Bausätze löten, Aktivitäten mit Funkpeilern, Aktivitäten mit Walkie-Talkies, usw) eine grössere Aufmerksamkeit geniesst als jene Aktivitäten, welche der Kontaktaufnahme mit anderen Pfadi-Einheiten dienen.
- Dass die niederländischen Pfadi eher ein "National Jamboree" erleben (vgl. Seite 29: Die Mehrzahl der Kontakte über Funk oder Internet sind mit Pfadi innerhalb des eigenen Landes) und die Schweizer Pfadi eher ein "Europe Jamboree" bzw. "World Jamboree" erleben (Die Mehrzahl der Kontakte über Funk oder Internet erfolgt mit Pfadi im Ausland, davon mehrheitlich aus Europa), hat bei den Kindern und Jugendlichen keinen erkennbaren Einfluss auf den Spass.

²⁸ Dieser Sachverhalt wurde weiter oben im Unterkapitel "Organisationsformen der einzelnen Standorte" näher beleuchtet.

- Auch die Organisationsteams der einzelnen JOTA-JOTI-Standorte sind angesichts des positiven Feedbacks der teilnehmenden Pfadi mit dem Anlass zufrieden, wenn auch der höhere Organisationsaufwand sofort auch zur Sprache kommt (vgl. Seite 36).

N) JOTA-JOTI-Aktivitäten unter dem Jahr

JOTA-Runden unter dem Jahr

Auf EchoLink im Raum "JOTA-365" gibt es jeden Samstag Vormittag um 10 Uhr (Schweizer Lokalzeit²⁹) einen wöchentlichen Treff von europäischen Radio-Scouts in englischer Sprache.

Ein monatlicher Treff, ebenfalls auf EchoLink im Raum "JOTA-365", findet jeweils am 1. Samstag des Monats um 23 Uhr (Schweizer Lokalzeit) statt, wo sich vor allem europäische, amerikanische und australische Radio-Scouts treffen.

NL: In den Niederlanden gibt es keine regelmässigen JOTA-Runden unter dem Jahr.

CH: Deutschsprachige Radio-Scouts aus Deutschland und der Schweiz treffen sich monatlich zu einer JOTA-Runde auf DMR im Brandmeister-Netzwerk in der Sprechgruppe TG 90710 (JOTA weltweit, deutschsprachig).

Französischsprachige Radio-Scouts aus Frankreich und der Schweiz treffen sich monatlich zu einer JOTA-Runde auf DMR im Brandmeister-Netzwerk in der Sprechgruppe TG90737 (JOTA weltweit, französischsprachig).

Eine englischsprachige internationale JOTA-Runde auf DMR unter dem Jahr gibt es hingegen leider nicht. Ebenso wird die Sprechgruppe TG 907 (Aufrufkanal für JOTA weltweit) kaum genutzt.

JOTI-Treff im IRC-Chat

NL: Im IRC-Chat von ScoutLink ist der Raum *#dutch* auch unter dem Jahr einigermaßen gut besucht. Abends und insbesondere am Wochenende findet man viele Gesprächspartner.

CH: Im IRC-Chat von ScoutLink in den Räumen *#deutsch* und *#français* ist es zeitweise gähnend leer. Im Raum *#deutsch* gibt es seit einem Jahr einen monatlichen Treff, jeweils an einem Samstag Abend, der von Pios und Rover aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einigermaßen gut besucht ist. Es kommt dabei eine schöne Gesprächsrunde zustande. Das nationale JOTA-JOTI-Team will für 2022 dasselbe für den Raum *#français* initiieren.

iScout-Game

Jährlich im März gibt eine JOTI-Challenge namens iScout-Game, welche von einer niederländischen Roverrotte organisiert wird. Dieser Wettkampf findet an einem Samstag Abend statt und richtet sich an Roverrotten und Leiterteams. In den Niederlanden nehmen gegen 400 Teams teil, weitere 100 Teams aus anderen europäischen Ländern, so auch aus der Schweiz.

²⁹ Offiziell sind diese beiden Treffen in britischer Lokalzeit festgelegt. Ich habe sie nun auf Schweizer Lokalzeit umgerechnet. Diese Zeiten gelten das ganze Jahr: Egal ob Winter- oder Sommerzeit, es gilt die jeweilige aktuelle Lokalzeit.

Analyse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten

Der Vergleich der einzelnen Aspekte zeigt nebst vielen kleinen Unterschieden vor allem viele Gemeinsamkeiten:

- In beiden Ländern haben die Kinder und Jugendlichen sichtlich Spass am JOTA-JOTI-Wochenende und freuen sich auf darauf, dass der Anlass auch im nächsten Jahr wieder stattfindet. Ebenso sind die Organisationsteams der einzelnen Standorte – trotz des leicht höheren Vorbereitungsaufwandes – zufrieden mit dem Ergebnis (vgl. Seite 39). Dies ist wohl der beste Beweis dafür, dass dieser traditionelle Anlass noch immer zeitgemäss und attraktiv ist.
- Trotz der vielen Freiheitsgrade, welche der Anlass JOTA-JOTI bei Planung und Umsetzung zulässt, ist das Vorgehen in vielen Aspekten identisch oder zumindest ähnlich. Dies lässt sich sicherlich auch dadurch erklären, dass die beiden nationalen JOTA-JOTI-Teams bzw. ihre Team-Leitungen schon in Vergangenheit einen Gedankenaustausch gepflegt haben. Dadurch hatte man Kenntnis von guten Ideen bzw. erfolgreichen Konzepten des anderen. Dies floss so – teilweise vielleicht auch unbewusst – in eigene Konzepte ein und führte dadurch zu einer Angleichung.
- In beiden Ländern sind wir den gleichen Faktoren ausgesetzt, die das Wachstum hemmen (vgl. Seite 36f).
- Beide nationalen JOTA-JOTI-Teams leisten einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Anlasses, aber lassen gewisse Chancen (z.B. bei der Werbung und bei der Betreuung; vgl. Seite 26ff) ungenutzt.
- Beide nationalen JOTA-JOTI-Teams haben ihren Fokus stärker beim JOTA als beim JOTI (vgl. Seite 24).
- In beiden Ländern finden die JOTI-Angebote des *World JOTA-JOTI Teams* wenig Beachtung (vgl. Seite 20f).

Unterschiede, welche sich aus unterschiedlichen Voraussetzungen ergeben:

Analysiert man die Unterschiede, so gibt es auch solche, die sich schlicht durch unterschiedliche Voraussetzungen ergeben. Diese sind somit nur bedingt tauglich, um daraus wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen:

- Da die Niederlande eine dominante Landessprache³⁰ haben, die zudem kaum anderswo gesprochen wird,³¹ und umgekehrt in der Schweiz es vier Landessprachen gibt, wovon bei dreien es jeweils auch die Landessprache eines viel grösseren Nachbarlandes ist, ist dadurch nachvollziehbar, dass
 - es beim JOTI ein #Dutch-Team gibt, aber nichts Entsprechendes in der Schweiz (vgl. Seite 21);

³⁰ Niederländisch wird im ganzen Land gesprochen. Daneben ist auch westfriesisch eine offizielle Landessprache, welche in der Provinz Friesland gesprochen wird.

³¹ Niederländisch wird auch im flämischen Landesteil von Belgien gesprochen (sowie auf den ABC-Inseln, Sint Maarten und Suriname).

- die Sprachgrenzen sowohl beim JOTA als auch beim JOTI automatisch dazu führen, dass in der Schweiz deutlich mehr internationale Kontakte zustande kommen, während in den Niederlanden vor allem nationale Kontakte zustande kommen (vgl. Seite 29 bezüglich JOTA und Seite 21 bezüglich JOTI).
- Dass Holzturm-Bauten am JOTA-JOTI nur in den Niederlanden populär sind, ergibt sich aus der Topografie in den beiden Ländern (vgl. Seite 30f).

Kulturell bedingte Unterschiede:

Ich bin auf keine Feststellungen gestossen, die darauf hindeuten, dass kulturelle Unterschiede bestehen, welche eine Vergleichbarkeit des JOTA-JOTI in den beiden Ländern nicht möglich machen bzw. sich der festgestellte Unterschied alleine durch eine unterschiedliche Kultur der beiden Länder erklären lässt.

Was es hingegen gibt, sind unterschiedliche Traditionen, etwa das Jahresmotto beim niederländischen Pfadi-Landesverband (vgl. Seite 18) oder die Wertschätzung mittels Teilnahmeurkunde (vgl. Seite 26).

Zauberformel gefunden?

Der Traum, die geheime Zauberformel des niederländischen JOTA-JOTI zu entdecken und damit dann dem JOTA-JOTI in der Schweiz zu einem kometenhaften Aufstieg zu verhelfen, ist hingegen geplatzt: Weder haben wir in der Schweiz in den letzten Jahren beim JOTA-JOTI per se grobe Fehler gemacht oder wesentliche Chancen ungenutzt gelassen,³² noch kennt man in den Niederlanden das geniale Rezept, wie man bei der Anzahl teilnehmender JOTA-JOTI-Standorte wieder zu jener Anzahl kommt, welche Mitte der 1990er-Jahre bereits schon mal bestanden hat (vgl. Seite 14).

Der gemachte Vergleich ist nutzbringend

Trotzdem hat sich der Aufwand dieser Projektarbeit gelohnt. Der Vergleich der einzelnen Aspekte hilft, gewisse Schwächen im eigenen Land zu erkennen und daran zu arbeiten. Die eigenen Stärken gilt es zu bewahren und bei den erkannten Stärken des anderen Landes ist zu überlegen, wie sie im eigenen Land adaptiert übernommen werden können.

In meiner subjektiven Analyse komme ich zu folgendem Ergebnis:

Wesentliche Stärken des JOTA-JOTI in der Schweiz:

- Das Schweizer JOTA-JOTI-Team beinhaltet die Fachkompetenzen von JOTA und JOTI. Es gibt – im Gegensatz zu den Niederlanden – keine Zweiteilung der Fachkompetenzen in zwei getrennte Teams (vgl. Seite 24).
- Die Schweizer Runde auf DMR als Ergänzung zur Schweizer Runde auf Kurzwelle: Da die Topografie es verunmöglicht, dass über ein einzelnes UKW-Relais alle JOTA-JOTI-Standorte erreicht werden können, bietet sich ein Relais-Verbund wie z.B. das Echolink-Netzwerk

³² Diese Aussage wird im Folgenden etwas relativiert: Wie weiter unten nochmals thematisiert wird, wurde der Anlass in den vergangenen Jahren eher wenig beworben. Doch welchen Einfluss dies auf die Anzahl teilnehmender Standorte gehabt hätte, darüber lässt sich nur spekulieren.

oder das DMR-Netzwerk an, um eine Schweizer Runde in gut verständlicher Audio-Qualität anbieten zu können, die auch für Kinder gut verständlich ist. Deshalb sollte dies – trotz Widerstände älterer Radio Scouts – weiterverfolgt werden (vgl. Seite 19).

- Monatliche JOTA-Treffs und monatliche JOTI-Treffs (vgl. Seite 39):
Diese helfen einerseits, ein Netzwerk von aktiven Radio- und Internet-Scouts aufzubauen und andererseits bleibt das Thema JOTA-JOTI auch unter dem Jahr präsent. Dies hilft hoffentlich, dass die Planung des nächsten eigenen JOTA-JOTI-Standorts nicht vergessen geht. Die Treffs sind zudem ein geeigneter Aufhänger, um unter dem Jahr einen Grund für einen Newsletter-Beitrag oder Social-Media-Posting zu haben.

Wesentliche Schwächen beim JOTA-JOTI in der Schweiz:

- Ungenutzte Werbebelegenheiten (vgl. Seite 27f):
Viele Gelegenheiten, um fürs JOTA-JOTI Werbung zu machen, werden vom Schweizer JOTA-JOTI-Team ausgelassen. So gelingt ein Aufschwung der Teilnehmerzahlen sicherlich nicht.
- Das Potential von JOTI wird nicht ausgeschöpft:
Solange im nationalen JOTA-JOTI-Team Wissen und Erfahrung bezüglich JOTI nur reduziert vorhanden ist (vgl. Seite 24), kann das JOTI auch nicht gleichermassen gefördert werden wie das JOTA. In der Vermutung, dass das weltweite Wachstum des JOTA-JOTI in den letzten 20 Jahren getrieben war durch den Zuwachs beim JOTI (vgl. Seite 10), ist es zumindest prüfenswert, ob nicht auch national ein weiteres Wachstum möglich ist, wenn bestehende JOTI-Aktivitäten stärker gefördert und neue erarbeitet werden.

Wesentliche Stärken beim JOTA-JOTI von *Scouting Nederland*:

- Offizielle Eröffnung und nationale Aktivität am Freitag Abend (vgl. Seite 18f):
Damit setzt das niederländische JOTA-JOTI-Team einen klaren Startpunkt und einen ersten Höhepunkt für Rover und Leitende. Damit bietet man genau jener Altersgruppe zu Beginn des Anlasses ein tolles Programm, die match-entscheidend ist beim Entscheid, ob für die eigene Pfadi-Einheit eine JOTA-JOTI-Teilnahme geplant und durchgeführt wird.
- Ein Headquarter, wo das Team gemeinsam das JOTA-JOTI erlebt (vgl. Seite 24f):
Wenn das Team gemeinsam das JOTA-JOTI erlebt, so hilft dies, das Team zu festigen und einen gemeinsamen Höhepunkt zu schaffen. Gleichzeitig muss aber sichergestellt werden, dass das nationale Team weiterhin den Puls der Basis spürt. Das niederländische Team hat dies gut gelöst, in dem das Headquarter jährlich wechselnd bei einem anderen JOTA-JOTI-Standort integriert wird.
- Regionale verankerte Coaches (vgl. Seite 26f):
Ob das Pflichtenheft der *Rayon JOTA JOTI Adviseur* optimal ausgestaltet ist, darf hinterfragt werden. Doch das Konzept, regionale verankerte Coaches zu haben, sehe ich als grossen Vorteil.
- Spielideen (vgl. Seite 17):
Während das Schweizer JOTA-JOTI-Team am Aufbau einer Sammlung von Spielideen ist, die sich für das JOTA-JOTI eignen, produziert das niederländische Team bereits jährlich circa fünf neue Ideen und dokumentiert diese schriftlich. Das Schweizer Team sollte dort mal anklopfen und

fragen, ob es nicht Einsicht in die Spielideen der letzten Jahre haben und die ggf. übersetzen und selbst publizieren dürfte.

- Der versteckte Gesprächspartner auf Kurzwelle und UKW-Relais (vgl. Seite 29f):
Eine gute Idee, die das Erfolgserlebnis an der Funkstation erhöht.
- Lustige Spiele im IRC-Chat in einer Landessprache (vgl. Seite 21f):
Die Spiele im IRC-Chat sind ein Türöffner, um den IRC-Chat aufzusuchen. Ist man dann dort, besteht auch die Chance, dass man die verschiedenen Räume zum Chatten aufsucht und neue internationale Pfadibekanntschaften macht.
- Die Vereinbarung mit dem niederländischen Amateurfunk-Verband zur Zustellung refusierter QSL-Karten, welche eine JOTA-Funkverbindung bestätigen (vgl. Seite 33).

Grundsätzliche Hemmnisse beim JOTA-JOTI:

- Arbeitsaufwand bei der Planung eines JOTA-JOTI-Standorts (vgl. Seite 36):
Hier wurden vom Schweizer JOTA-JOTI-Team bereits zahlreiche Hilfen erarbeitet. Doch es ist zu prüfen, welche weiteren unterstützenden Dokumente oder Dienstleistungen bereitgestellt werden können.
- Behauptung "Immer das Gleiche" (vgl. Seite 37):
Hier sind Möglichkeiten zu suchen, wie dem begegnet werden kann. Könnte dies eine Spiele-Sammlung fürs JOTA-JOTI sein, die jährlich um fünf neue erweitert wird (vgl. Seite 17), um wieder neue Impulse geben zu können?
- Klumpenrisiko Alphetier (vgl. Seite 37):
Solche Risiken bei teilnehmenden JOTA-JOTI-Standorten müssen im Rahmen des Coaching festgestellt werden, damit unterstützend Gegensteuer gegeben werden kann.

Handlungsempfehlung

Der vorliegende Bericht zeigt auf, dass das JOTA-JOTI Spass macht – sowohl für Teilnehmende als auch für Leitende. Das JOTA-JOTI leistet zudem einen wichtigen Beitrag, um die weltweite Pfadibewegung für alle Pfadi erlebbar zu machen. Daher ist es richtig, dass die Pfadibewegung Schweiz diesen Anlass im eigenen Land fördert und bekannter machen will.

Der Bericht zeigt desweiteren auf, dass das JOTA-JOTI in der Schweiz nicht schlechter beworben, vorbereitet oder durchgeführt wird als in den Niederlanden. Auch ist das nationale JOTA-JOTI-Team nicht minder qualifiziert oder engagiert. Der Vergleich und die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema haben aber geholfen, sich den eigenen Stärken und Schwächen bewusster zu werden und aus den Stärken des anderen zu lernen.

Im Kapitel davor habe ich bereits Aussagen gemacht, wo ich dieses Verbesserungspotential sehe. Hier zeige ich nun auf, welche Prioritäten ich der Pfadibewegung Schweiz bzw. seinem nationalen JOTA-JOTI-Team vorschlagen möchte:

1. Die vorhandenen Werbekanäle sind zu nutzen. Solange der Bekanntheitsgrad des JOTA-JOTI so gering ist (vgl. Seite 7 unten), besteht hier Handlungsbedarf.
2. Dem JOTI ist die gleich grosse Aufmerksamkeit zu schenken wie dem JOTA. Dazu gehört auch, dass eine fundierte JOTI-Expertise im nationalen Team vorhanden sein bzw. aufgebaut werden muss.
3. Dem Coaching ist eine hohe Bedeutung zuzuweisen. Es ist ein massgeblicher Pfeiler, um die teilnehmenden Gruppen optimal zu unterstützen bzw. Hemmnisse aus dem Weg zu räumen. Die grosse Herausforderung dabei: Gutes Coaching ist zeitintensiv.
4. Coaching muss näher zur Basis: Regionale Coaches, welche dort auch gut vernetzt sind, sind anzustreben.
5. Das niederländische Konzept des Headquarters ist prüfenswert. Für den Zusammenhalt im nationalen JOTA-JOTI-Team wäre es gut, wenn das Team nicht nur gemeinsam das JOTA-JOTI in der Schweiz fördert, koordiniert und betreut, sondern es dann auch gemeinsam erlebt.

Um aber diese Vorschläge umsetzen zu können, muss das nationale JOTA-JOTI-Team hinreichend Personalressourcen besitzen. Seit Anfang 2022 besteht das Team nur noch aus vier Personen. Damit ist dies nicht bewältigbar. Doch dessen ist sich das Team längst bewusst und arbeitet daran, neue Teammitglieder zu finden.

Und das soll jetzt der Weisheit letzter Schluss sein?

Vor einem halben Jahr wurde dieses Projekt mit der These initiiert, dass wir von den Niederlanden etwas lernen können ("Learn from the best!") oder allenfalls finden können ("die geheime Zauberformel"). Das nun vorliegende Ergebnis ist eher banal: Obige Handlungsempfehlung besagt nichts anderes, als dass das nationale JOTA-JOTI-Team in Vergangenheit vieles richtig gemacht hat, doch lediglich nicht effektiv genug.

Nun gut, etwas Hokus-Pokus oder ein gallischer Zaubertrank hätte mehr Spass gemacht. Doch stattdessen heisst es nun: *In die Hände gespuckt und ran an die Arbeit!* Oder in anderen Worten:

I'm going to work my ticket if I can.

Anhänge

Anhang 1: Glossar

Innerhalb des Glossars kennzeichnet ein Pfeil (➔), dass der nachfolgende Begriff ebenfalls als Schlagwort in diesem Glossar vorkommt.

Da geplant ist, den vorliegenden Bericht auch den ➔ nationalen JOTA-JOTI-Teams von Deutschland, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden zur Lektüre zuzustellen, werden in diesem Glossar auch Abkürzungen und Schlagworte aufgelistet, die einem Schweizer Pfadi sicherlich nicht erklärt werden müssen, aber ausserhalb der Schweiz vielleicht doch unbekannt sind (wie z.B. ➔ PBS, ➔ MSdS oder ➔ Pfadi-Abteilung).

80m-Band

Dem Amateurfunk sind mehrere Frequenzbereiche, sogenannte Frequenzbänder, zugewiesen. Nur dort darf Amateurfunk betrieben werden. Jenes Frequenzband, bei dem die Wellenlänge der Funksignale rund 80 Meter beträgt, heisst "80m-Band". Das 80m-Band eignet sich u.a. am Morgen und am Abend für regionale und überregionale Verbindungen. Deshalb kommt es u.a. gerne für regionale oder nationale JOTA-Gesprächsrunden zum Einsatz.

Nebst anderen Frequenzbändern auf ➔ Kurzwelle, kommen am JOTA gerne auch ➔ DMR und ➔ Echolink zum Einsatz.

Abteilung (im Sinne einer Pfadi-Abteilung)

siehe ➔ Pfadi-Abteilung.

Amateurfunk

Der Amateurfunk ist ein international definierter Funkdienst, der keinen kommerziellen Zwecken dient, sondern einzig der Selbstausbildung, der gegenseitigen Verständigung und für technische Untersuchungen und Experimente dient. Der Amateurfunk wird somit einzig zwecks Hobby oder zwecks Forschung genutzt.

Dazu sind diverse kleinere Frequenzbänder über das ganze Frequenzspektrum dem Amateurfunk zugewiesen. Wer auf diesen Frequenzen senden will, muss dazu eine von der nationalen Kommunikationsbehörde anerkannte Prüfung absolvieren und muss sich ein Funkrufzeichen zuteilen lassen (oder ein Rufzeichen eines Amateurfunk-Vereins nutzen). Solch geprüfte Personen, die dieses Hobby pflegen, nennen sich "Funkamateure". Jene, die zugleich auch Pfadi sind oder waren, nennen sich ➔ Radio-Scouts (engl. *Radio* = dt. *Funk*).

JOTA-Standorte benötigen deshalb immer auch Funkamateure, wenn sie von den Kommunikationsmöglichkeiten des Amateurfunks profitieren wollen.

BAKOM

BAKOM ist das offizielle Kurzwort für das Schweizer Bundesamt für Kommunikation. Das BAKOM ist u.a. die Zulassungsbehörde für den Amateurfunk. Von besonderem Interesse am JOTA ist die sogenannte → Sprechfreigabe, welche das BAKOM gegenüber dem Schweizer JOTA-JOTI-Team (→ RISC-Team) erteilt.

Coach

siehe → JOTA-JOTI-Coach

Echolink

Echolink ist ein weltweites Netzwerk von Amateurfunk-Relais (vgl. → Relais), die übers Internet vernetzt sind. Es genügt ein kleines Amateurfunk-Handfunkgerät, da nur eine Funkverbindung bis zum nächsten Echolink-fähigen Funkrelais hergestellt werden muss. Von dort wird das Funksignal an jedes beliebige Echolink-fähige Funkrelais übers Internet weitergeleitet und dort wieder ausgestrahlt. Dort – z.B. am anderen Ende der Welt – ist erneut nur ein kleines Handfunkgerät notwendig, um das Signal zu empfangen und dann zu antworten. Im wahrsten Sinn ergibt dies eine JOTA-JOTI-Kommunikation, denn die Verbindung ist eine Kombination aus "on the air" und "on the internet". Üblicherweise ist die Sprachqualität deutlich besser als bei → Kurzwelle.

Weitere Infos zu Echolink unter <https://secure.echolink.org> .

DMR

Digital Mobile Radio (DMR) ist eine standardisierte Betriebsart, bei der Phonie und Daten digital codiert und komprimiert per Funk übermittelt werden. DMR kommt u.a. beim Betriebsfunk zur Anwendung, wird aber seit circa 10 Jahren auch im Amateurfunk häufig genutzt. Dazu werden DMR-fähige → Relais übers Internet vernetzt. Dadurch genügt, so wie bei → Echolink, ein Handfunkgerät, um auch überregionale und interkontinentale Verbindungen zu ermöglichen.

DMR überzeugt durch seine relativ gute und stabile Sprachqualität. Am JOTA-JOTI hat dies den Vorteil, dass sich auch Kinder gut verstehen, die bei der → Kurzwelle eher mal Schwierigkeiten bekunden bei allem Rauschen die verzerrte Stimme verstehen zu können.

Funkamateureur

Funkamateureur ist die Bezeichnung für jene Person, die als Hobby den → Amateurfunk nutzt und entsprechend die staatliche Prüfung für Amateurfunk abgelegt hat. Funkamateureur, die auch Pfadi sind, werden auch → *Radio-Scout* genannt (engl. *Radio* = dt. *Funk*).

Internet-Scouts bzw. Internet-Scouting

In Anlehnung der funkenden Pfadi, die sich → *Radio Scouts* nennen, entstand mit dem Aufkommen des JOTI sowie unterjährig verfügbaren ScoutLink-Angeboten der Begriff *Internet-Scouts*. Dies ist die Bezeichnung für Pfadi, die auf diese Weise den internationalen Gedankenaustausch mit anderen Pfadi pflegen bzw. dafür geeignete Internet-Plattformen bereitstellen und in Betrieb halten (sei es nur fürs JOTI-Wochenende oder auch ganzjährig). Die Tätigkeit, mit anderen Pfadi zu interagieren unter gezielter Nutzung der Möglichkeiten des Internets, wird *Internet-Scouting* genannt.

Das → nationale JOTA-JOTI-Team der Pfadibewegung Schweiz nennt sich deshalb seit 2018 auch → *Team Radio- und Internet-Scouting*.

IRC-Chat von ScoutLink

IRC steht für Internet Relay Chat. IRC ist ein Standard für Chat-Server und Chat-Clients bzw. die zugehörige Schnittstelle ist standardisiert. Chat bedeutet, dass man dort in sogenannten Räumen (engl. *channels*) Nachrichten schreiben kann, die alle anderen Anwesenden in diesem Raum lesen können. So kann man durch Mitlesen und Schreiben Gespräche mit einem oder mehreren Pfadi führen.

Für die Pfadi weltweit betreibt ScoutLink (www.scoutlink.net) einen solchen IRC-Server. Der Server bietet mehrere Chat-Räume an. Als Teilnehmer nutzt man einen Webzugang (webchat.scoutlink.net) oder installiert einen IRC-Client auf seinem PC/Notebook. Beim IRC-Chat kann man sich auch in mehreren Räumen gleichzeitig aufhalten bzw. dort mitlesen und schreiben.

Beim IRC-Chat von ScoutLink ist für jeden Raum festgelegt, in welcher Sprache geschrieben werden soll. Die meisten Räume sind auch gleich so benannt: *#deutsch*, *#français*, *#italiano*, *#englisch*, *#dutch*, usw. Daneben gibt es auch themenspezifische Räume wie *#radioscout*, *#leaders*, usw. Und dann gibt es noch Räume, wo ein Spiel läuft. Das sind Spiele, die sich so programmieren lassen, dass sie alleine über Texteingaben und -ausgaben steuern lassen. Entsprechende Räume heissen entsprechend *#dutch-weerwolven* (eine Adaption des Kartenspiels *Werwolf*) oder *#dutch-uno* (eine Adaption des Kartenspiels *Uno*).

JOTA-JOTI-Coach

Ein JOTA-JOTI-Coach betreut am JOTA-JOTI teilnehmende Pfadi-Einheiten. Er ist Ansprechpartner für Fragen, fachliche oder organisatorische Unterstützung sowie – auf Wunsch – Begleitung des Planungsprozesses. Das Unterstützungsangebot des Coachs ist freiwillig; es besteht für die JOTA-JOTI-Standorte keine Pflicht, sich coachen zu lassen.

In der Schweiz wird diese Aufgabe durch Mitglieder des nationalen JOTA-JOTI-Teams wahrgenommen. In den Niederlanden gibt es klar definierte "Rayons". Für jedes Rayon ist ein Coach eingesetzt, die dem nationalen JOTA-JOTI-Team (Kernteam) lediglich angegliedert sind. Diese niederländischen Coaches heissen → *Rayon JOTA JOTI Adviseur* (RJJA).

Kurzwelle

Kurzwellen sind Funkwellen mit Frequenzen zwischen 3 und 30 MHz. Diese sind geeignet für überregionale und interkontinentale Funkverbindungen. Am JOTA kommen traditionell Kurzwellen-Funkgeräte des → Amateurfunks zum Einsatz.

Signale über Kurzwelle können teilweise stark verrauscht und die Stimmen verzerrt sein. Dann haben insbesondere die jüngeren Kinder Mühe, einem Gespräch folgen zu können und benötigen die Unterstützung des anwesenden Funkers, der fortlaufend "übersetzt". Deshalb kommen am JOTA ergänzend auch gerne → *Echolink* oder → *DMR* zum Einsatz.

Landelijke JOTA JOTI Organisatie (LJO)

"Landelijke JOTA JOTI Organisatie" (LJO; übersetzt: Landesweite JOTA-JOTI Organisation) ist der Name des → nationalen JOTA-JOTI-Teams von → *Scouting Nederland*. Die LJO hat eine eigene Homepage mit allen Infos zum JOTA-JOTI: <https://jota-joti.scouting.nl> .

MSdS

Abkürzung für "*Mouvement Scout de Suisse*", dem Namen des Schweizer Pfadi-Landesverbandes. Die deutschsprachige Bezeichnung ist: "*Pfadibewegung Schweiz*" (PBS). International wird jedoch der französischsprachige Name (*Mouvement Scout de Suisse*, MSdS) verwendet. Die Homepage hat die URL <https://scout.swiss> bzw. <https://pfadi.swiss> .

Nationales JOTA-JOTI-Team

Jene Gruppierung, die auf Bundesebene eines nationalen Pfadiverbandes das JOTA-JOTI im eigenen Verband bewirbt, fördert und teilnehmende Gruppen betreut, hat in jedem Land eine andere Bezeichnung:

- in der Schweiz: → *Team Radio- und Internet-Scouting* (Team RISC)
- in Deutschland: *Jota-Joti-Team des rdp*
- in Frankreich (Teilverband SGDF): *Equipe nationale radioscoutisme*
- in den Niederlanden: → *Landelijke JOTA JOTI Organisatie* (LJO)

usw.

In diesem Bericht wird deshalb einheitlich die Bezeichnung "*Nationales JOTA-JOTI-Team*" verwendet.

National JOTA-JOTI Coordinator (NJC)

Beim JOTA-JOTI ernannt jeder Pfadi-Landesverband eine '*National JOTA-JOTI Coordinator*' (NJC), die dann bei WOSM als nationale Kontaktperson fürs JOTA-JOTI gemeldet wird. Die NJC wird vom → *World JOTA-JOTI Team* (WJIT) über Neuerungen beim JOTA-JOTI informiert und sie rapportiert ans WJIT.

Diese Funktion wird von einem Mitglied des → nationalen JOTA-JOTI-Teams wahrgenommen. Häufig durch dessen Leiterin. Die NJC pflegt typischerweise auch Kontakt zu den NJC der

umliegenden Länder, um gemeinsame Aktivitäten am JOTA-JOTI zu koordinieren. Damit ist die NJC so etwas wie die "Aussenministerin" des nationalen JOTA-JOTI-Teams.

PBS

Abkürzung für "Pfadibewegung Schweiz", den Pfadi-Landesverband der Schweiz. International wird der französischsprachige Name des Verbands verwendet: "Mouvement Scout de Suisse" (MSdS). Die Homepage hat die URL <https://pfadi.swiss> bzw. <https://scout.swiss>.

Pepe

Pepe ist ein in der Schweiz bekannter → *Radio-Scout*. Sein Amateurfunk-Rufzeichen ist "HB9EVT". Wer das liest, darf jetzt dem Autor dieses Berichts eine Grussnachricht per SMS oder eMail zukommen lassen. Pepe wird sich freuen.

Pfadi-Abteilung

In der Schweiz bezeichnet "Pfadi-Abteilung" einen in einer Ortschaft ansässigen Pfadi-Verein, welcher typischerweise alle Alterstufen der Pfadi beinhaltet (Biber, Wölfe, Pfadi, Pios, Rover). Der Begriff wird hier deshalb erklärt, weil er ausserhalb der Schweiz unbekannt ist. In Deutschland wird dies z.B. "Pfadfinderstamm" genannt. Dies führt dann gerne zu Verwechslungen, z.B. bei Gesprächen zwischen Schweizer und deutschen Pfadi am JOTA-JOTI, weil "Pfadistamm" in der Schweiz wiederum eine andere Bedeutung hat.

Radio-Scout bzw. Radio-Scouting

Funkende Pfadi verwenden oft den englischen Begriff *Radio-Scout* (engl. *radio* = dt. *Funk*). Als Radio-Scout werden einerseits aktive oder ehemalige Pfadi bezeichnet, die → Funkamateure sind und sich dabei als Pfadi zu erkennen geben, und andererseits jene Pfadi, die aktiv das JOTA fördern (z.B. als → JOTA-JOTI-Coach oder als Mitglied des nationalen JOTA-JOTI-Teams). Die Tätigkeit, per Funk mit anderen Pfadi zu kommunizieren, wird *Radio-Scouting* genannt.

In Analogie gibt es entsprechend auch die Begriffe → *Internet-Scout* bzw. *Internet-Scouting*.

Das → nationale JOTA-JOTI-Team der *Pfadibewegung Schweiz* nennt sich deshalb seit 2018 auch → *Team Radio- und Internet-Scouting*.

Rayon JOTA JOTI Adviseur (RJA)

Das nationale JOTA-JOTI-Team der Niederlande (→ LJJO) hat die Niederlande in Gebiete ("Rayon") unterteilt. Ein Rayon umfasst ein oder mehrere "Scoutingregios" (Pfadi-Regionen, am ehesten vergleichbar mit unseren Kantonalverbänden). Pro Rayon gibt es einen "*Rayon JOTA JOTI Adviseur*" (RJA, übersetzt: Rayon JOTA-JOTI Berater). Der RJA hat die Rolle eines regionalen JOTA-JOTI-Coachs. Er steht zur Verfügung bei Fragen zur Planung und Vorbereitung einer JOTA-JOTI-Aktivität, hilft bei der Vermittlung eines Funkamateurs. Zudem besucht der RJA am JOTA-JOTI-Wochenende alle JOTA-JOTI-Standorte in seinem Rayon. Das nationale

JOTA-JOTI-Team steht im Austausch mit den ihren RJJA und erfährt so, welche Programminhalte an der Basis wie erfolgreich umgesetzt worden sind und wo der Schuh drückt.

RISC-Team

In diesem Fall gibt's keinen Zusammenhang zu "Risiko" (engl: risc). Das → nationale JOTA-JOTI-Team der *Pfadibewegung Schweiz* hat seit 2018 die Bezeichnung → *Team Radio- und Internet-Scouting* (kurz: Team RISC bzw. RISC-Team).³³

RJJA

siehe → Rayon JOTA JOTI Adviseur

Scouting Nederland

Scouting Nederland ist der Name des niederländischen Pfadi-Landesverbands. Was also in der Schweiz die *Pfadibewegung Schweiz* (PBS) ist, ist *Scouting Nederland* in den Niederlanden. Deren Homepage ist: <https://www.scouting.nl> .

ScoutLink

ScoutLink ist eine Organisation, welche für die Pfadi weltweit diverse Kommunikationsdienste wie z.B. → *IRC-Chat* oder → *TeamSpeak* sowie Spieleplattformen wie z.B. *MindCraft* betreibt. *ScoutLink* funktioniert rein ehrenamtlich und rekrutiert als Helfer nur Pfadi, die bei einem nationalen Pfadi-Verband als Mitglied registriert sind.

Nebst dem Technik-Team, welches die dahintersteckende Technik am Laufen hält, gibt es auch zahlreiche Helfer, welche die Dienstleistungen beaufsichtigen, um rund um die Uhr Anstand und Jugendschutz zu gewährleisten.

Gerade wegen diesen strikten Regeln bezüglich Rekrutierung und bezüglich Jugendschutz anerkennt das → *World JOTA-JOTI Team* die Organisation *ScoutLink* als "Trusted Partner" und empfiehlt die angebotenen Dienstleistungen fürs JOTI.

Die Angebote von ScoutLink sind das ganze Jahr zugänglich. Während des JOTA-JOTI-Wochenendes werden sie sehr intensiv genutzt. Unter dem Jahr hingegen nur bescheiden. Teilweise werden monatliche Treffen organisiert, um gezielt Anreize unter dem Jahr zu schaffen.

Weitere Infos auf <https://www.scoutlink.net>

Sprechfreigabe

Beim Amateurfunk dürfen nur geprüfte Funkamateure eine Funkverbindung auf den Frequenzbändern des Amateurfunks führen. Auf Antrag erteilt das → BAKOM eine sogenannte Sprech-

³³ Stand Februar 2022. Der Autor hofft, dass zumindest die Abkürzung in Kürze geändert wird, um vom Wort "Risiko" (engl. risc) wieder Abstand zu nehmen.

freigabe. Dann dürfen Dritte ebenfalls ans Mikrophon und per Amateurfunk mit anderen sprechen. Bedingung ist aber, dass jederzeit ein geprüfter Funkamateurl den Dritten eng betreut (d.h. ständig daneben sitzt) und für die korrekte Handhabung verantwortlich ist.

Das gleiche gibt es sinngemäss auch in den Niederlanden.

In der Schweiz wie in den Niederlanden müssen die Gruppen, die am JOTA-JOTI Amateurfunk nutzen, deshalb ihre Teilnahme beim → nationalen JOTA-JOTI-Team fristgerecht anmelden und erhalten dann so die Sprechfreigabe, welche das nationale JOTA-JOTI-Team für alle angemeldeten Standorte in globo bei der nationalen Behörde beschafft.

Team Radio- und Internet-Scouting

Das → nationale JOTA-JOTI-Team der Pfadibewegung Schweiz tritt seit 2018 unter dem Namen *Team Radio- und Internet-Scouting* (Team RISC) auf. Es will damit zum Ausdruck bringen, dass weltweite Kontakte zu anderen Pfadi via Funk oder Internet das ganze Jahr möglich sein können und sollen, und nicht bloss an dem einen Wochenende im Oktober (JOTA-JOTI-Wochenende). Vergleiche hierzu auch → *Radio Scouting* und → *Internet Scouting*.

Das RISC-Team hat eine eigene Homepage mit allen Infos zum JOTA-JOTI: <https://risc.pbs.ch> (Hinweis: Es besteht die Absicht (Wissenstand Feb. 2022), die separate Homepage in Kürze aufzugeben und sämtliche Inhalte künftig auf der Homepage der Pfadibewegung Schweiz zu integrieren. Ist die oben genannte Homepage nicht mehr verfügbar, dann die Homepage der Pfadibewegung Schweiz aufrufen und dort nach "JOTA" oder "JOTI" suchen.)

TeamSpeak

TeamSpeak ist ein Audiokonferenz-System. Der Server kann so konfiguriert werden, dass es mehrere Räume gibt, zwischen denen man hin und herwechseln kann. Die Organisation → *ScoutLink* betreibt einen solchen Server. Die Räume sind wie beim → *IRC-Chat* von ScoutLink nach Sprachen, Themen und Spiele gruppiert. In den einzelnen Räumen kann man miteinander sprechen ohne sich aber zu sehen (Keine Videokonferenz, sondern eine Audio-konferenz). Man bekommt einzig die Namen der anwesenden Personen angezeigt sowie wer davon gerade am Sprechen ist. Ergänzend hat es pro Raum noch einen Chat.

Weitere Infos zu TeamSpeak auf ScoutLink unter <https://www.scoutlink.net/teamspeak/>

Auch *ScoutNet Schweiz* betreibt für die Pfadi einen frei zugänglichen TeamSpeak-Server. Dieser wird am JOTA-JOTI aber kaum genutzt.

WJIT

siehe → *World JOTA-JOTI Team*

World JOTA Report bzw. World JOTA-JOTI Report

Seit dem 4. JOTA im Jahr 1961 und bis 2018 erschien jährlich der *World JOTA Report* bzw. ab 2006 der *World JOTA-JOTI Report*. Er erschien jeweils wenige Monate nach dem Anlass und

war ein Jahresbericht des damaligen *World JOTA Organizer* bzw. heutigen → *World JOTA-JOTI Team*. Dieser Jahresbericht präsentierte Zahlen und Eindrücke zum Anlass. Die einzelnen → *National JOTA-JOTI Coordinators* bzw. → die *nationalen JOTA-JOTI-Teams* waren jeweils vorgängig eingeladen, einen nationalen Bericht einzureichen. Dieser wurde (ggf. gekürzt) im *World JOTA(-JOTI) Report* wiedergegeben.

Sämtliche *World JOTA(-JOTI) Report* existieren als PDF-Datei (Die älteren Ausgaben nachträglich eingescannt), jedoch sind sie heute auf den WOSM-Homepages nicht mehr abrufbar. Teilweise findet man sie noch anderswo im Internet. Und der Verfasser dieses Berichts hat den kompletten Satz an PDF-Dateien. ;-)

World JOTA-JOTI Team (WJIT)

Das frühere JOTA bzw. JOTI und heutige JOTA-JOTI ist ein Anlass von WOSM. Das organisierende Team bei WOSM hat den Namen "*World JOTA-JOTI Team*" (*WJIT*).

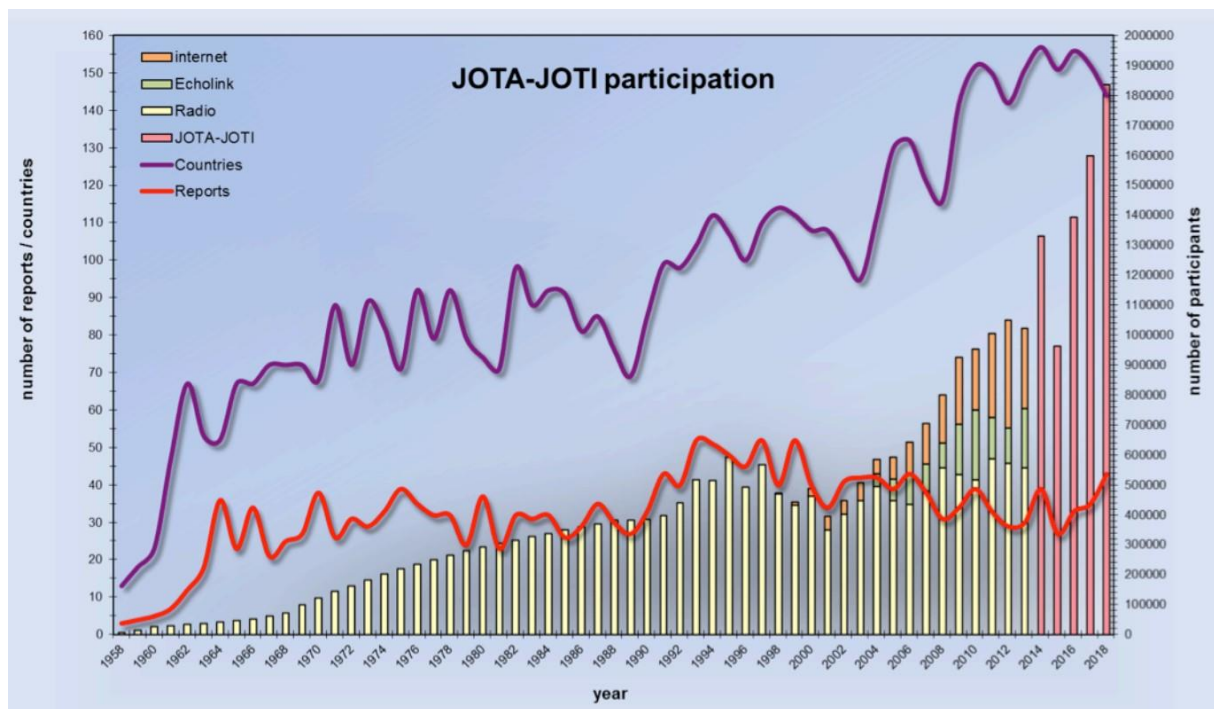
Das WJIT stellt auch diverse JOTI-Angebote bereit. Um diese nutzen zu können, muss man sich jährlich vor dem JOTA-JOTI neu auf ihrer Homepage als JOTA-JOTI-Standort oder als einzelner Teilnehmer am JOTA-JOTI registrieren. Die Informationen zu den JOTI-Angeboten des betreffenden Jahres werden jeweils kurzfristig, d.h. erst wenige Wochen vor dem JOTA-JOTI auf ihrer Homepage publiziert (Erfahrungswert der vergangenen Jahre).

Das WJIT publiziert ihre Informationen zum JOTA-JOTI auf <https://www.jotajoti.info> .

#Dutch-Team

Das niederländische Landesteam bei → *ScoutLink* nennt sich *#Dutch-Team*. Das *#Dutch-Team* ist sehr aktiv, vgl. Seite 21 im Abschnitt "IRC-Chat" sowie Seite 25 im Abschnitt "Headquarter".

Anhang 2: Entwicklung der Teilnehmerzahlen weltweit beim JOTA-JOTI



Grafik 1: Entwicklung der Teilnehmerzahlen am JOTA bzw. JOTA-JOTI von 1958 bis 2018

Quelle: WOSM World JOTA-JOTI Report 2018, S.9

Legende:

Balken "Internet"	Teilnehmerzahlen von "Nur-JOTI-Standorten" (also ohne jene, die nur oder ebenfalls JOTA machten)
Balken "Echolink"	Teilnehmerzahlen aller JOTA-Standorte (inklusive Standorte, die nebst JOTA auch JOTI machten), welche keine Kurzwellen-Funkanlage eingesetzt haben, sondern nur Verbindungen via Echolink getätigt haben (Erläuterung Fachbegriffe: siehe Glossar).
Balken "Radio"	Teilnehmerzahlen aller JOTA-Standorte (inklusive Standorte, die nebst JOTA auch JOTI machten) mit einer Kurzwellen-Funkanlage, so dass damit überregionale und interkontinentale Funkverbindungen ohne Beihilfe des Internets (Echolink) möglich waren.
Balken "JOTA-JOTI" (ab Jahr 2014)	Teilnehmerzahlen aller JOTA-JOTI-Standorte (ohne weitere Aufschlüsselung, ob JOTA, JOTI oder beides sowie welche Funkanlage eingesetzt worden ist).
Kurve "Countries"	Die Anzahl der Länder, die am JOTA-JOTI teilgenommen haben, wurde vom <i>World JOTA-JOTI Team</i> (WJIT) wie folgt ermittelt: Auswertung aller eingereichten nationalen Reports. In einem nationalen Report war immer auch aufgelistet, zu welchen anderen Ländern eine Verbindung hergestellt worden ist – gemäss Meldung der einzelnen Standorte. Dank dieser Auswertung konnte man anschliessend auch jene am JOTA-JOTI teilnehmenden Länder, die keinen nationalen Report eingereicht hatten. Über die Vertrauenswürdigkeit dieser Zahlen darf gezweifelt werden. Es ist davon auszugehen: Wenn ein einzelner Altpfadi am JOTA mit anderen Pfadi gefunkt hat, so ist wohl sein Land auf diese Weise auch in die Wertung gelangt, obwohl keine Pfadigruppe in diesem Land involviert war.
Kurve "Reports"	Anzahl Pfadi-Landesverbände, die fristgerecht ihren nationalen Report dem WJIT eingereicht haben.

Herleitung der Teilnehmerzahlen: Gestützt auf jene Länder, die ihre Zahlen gemeldet haben, wurden die Zahlen für jene Länder extrapoliert, von denen bekannt gewesen ist, dass es Teilnahmen am JOTA gegeben hat, und dann so zu weltweiten Zahlen aufsummiert (vgl. Erläuterungen im World JOTA Report 1997, Seite 4f, bzw. World JOTA-JOTI Report 2014, S. 10.)

Seit Publikation dieser Grafik im Frühling 2019 wurde keine neuere Grafik publiziert.

Was sind die Gründe für das Wachstum in den letzten 20 Jahren? Sicherlich die Zunahme der teilnehmenden Länder. Doch welcher Umstand führte dazu, dass Pfadi aus immer wie mehr Ländern am JOTA-JOTI teilnehmen bzw. innerhalb der Länder die Teilnehmerzahlen steigen? Ist es etwa das JOTI, das vor 25 Jahren neu dazugekommen ist? Analysiert man die vorliegende Grafik, kommt man zu folgender Vermutung:

Seit 2014 erfolgt keine Unterscheidung zwischen JOTA und JOTI, so dass nicht ermittelt werden kann, ob seither eher das JOTA oder das JOTI der Treiber für das Wachstum ist. Auch die Zahlen vor 2014 lassen keine klare Antwort zu, da dort Äpfel mit Birnen verglichen werden: Die Balken "Internet" zeigen die Teilnehmerzahlen aus den Standorten, die nur JOTI machen (aber nicht gleichzeitig auch JOTA). Dem gegenüber enthalten die Balken "Radio" und "Echolink" sowohl die Standorte, welche nur JOTA machen als auch jene die beides machen (JOTA-JOTI). Doch wenn alleine die Nur-JOTI-Standorte so stark gewachsen sind, dann lässt sich daraus vermuten, dass das starke Wachstum über alle Standorte in dieser Zeit durch das (damals neue) JOTI getrieben war.

Diese Vermutung wird durch ein weiteres Indiz gestützt: Im jährlichen World JOTA-JOTI Report wurde auch immer die Anzahl Funker publiziert, welche aufsummiert über alle Standorte zum Einsatz gekommen ist. Diese Zahl hat sich über die Jahre nur leicht verändert, während die Teilnehmerzahlen stark zugenommen haben. Hätte es ein starkes Wachstum beim JOTA gegeben, wäre auch der Bedarf an Funkern stark gestiegen. Dies war aber offenbar nicht der Fall.

Anhang 3: Anzahl JOTA-JOTI-Standorte in der Schweiz und in den Niederlanden

Ab 1994 und bis 2014 sind in den World JOTA Reports bzw. World JOTA-JOTI Reports von WOSM die Zahlen der JOTA-Standorte (inklusive der kombinierten JOTA-JOTI-Standorte, aber ohne die "nur-JOTI"-Standorte) der einzelnen Länder abgedruckt, sofern sie von denen gemeldet worden sind.

Tabelle 1:
JOTA bzw. JOTA-JOTI-Standorte
in der Schweiz und in den Niederlanden

Jahr	Anz. Standorte Schweiz	Anz. Standorte Niederlande	
1994	9	264	
1995	20	270	
1996	11	297	
1997	13	269	
1998	15	286	
1999	9	271	
2000	9	269	
2001		254	
2002	12	255	
2003		240	
2004	15	240	
2005	10	233	
2006	14	221	
2007			
2008		206	
2009	13	158	
2010	11	202	
2011	8		
2012	7	193	
2013	11	189	
2014	9	196	
2015	11		
2016	5	223	
2017	8	220	
2018	9	207	
2019	10	196	
2020*	7	147	
2021*	6	156	

Datenquellen:

Wenn nachfolgend nicht anders deklariert, ist die Datenquelle der WOSM World JOTA Report des jeweiligen Jahres. Zahlen für die einzelnen Länder wurden ab 1994 und bis 2018 publiziert.

Wo keine Zahl genannt ist, hatte der Landesverband es versäumt, die Zahlen zu liefern.

Eine andere Datenquelle haben:

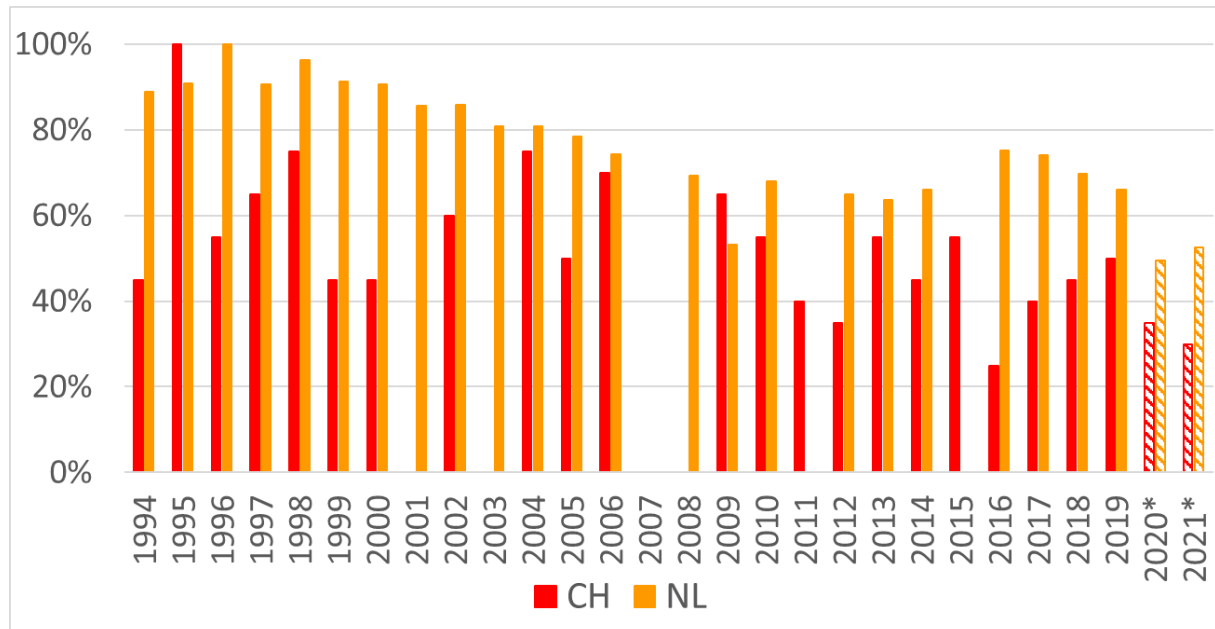
Schweiz: Die Zahlen für die Jahre 2010 bis 2021 stammen aus der nationalen Liste angemeldeten Gruppen gemäss Anhang 3, Tabelle 2 (Hinweis: Die Schweiz hat von 2010 bis 2017 keine Zahlen zu Händen des World Reports gemeldet)

Niederlande: Die Zahlen für die Jahre 2017 bis 2021 wurden vom nationalen JOTA-JOTI-Team der Niederlande zur Verfügung gestellt. (Für das Jahr 2017 und 2018 weichen sie minimal von den im World Report publizierten Zahlen ab.)

Legende:

* In den Jahren 2020 und 2021 war wegen der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen und Gesundheitsrisiken für Pfadi-Aktivitäten die Teilnahme am JOTA-JOTI in beiden Ländern deutlich geringer. Die Zahl zeigt die Anzahl angemeldeter JOTA-JOTI-Standorte. Im Jahr 2020 wurden jedoch in beiden Ländern wegen der pandemischen Situation im Land die Durchführung bei etlichen Standorten kurzfristig abgesagt. Hierzu liegen aber keine genauen Zahlen vor.

Um die Entwicklung der Anzahl JOTA-JOTI-Stationen in beiden Ländern zu veranschaulichen, wird in der folgenden Grafik die Anzahl prozentual zum jeweiligen Maximalwert angezeigt: In der Schweiz war der Höchste Wert im Jahr 1995 mit 20 teilnehmenden Standorten; in den Niederlanden war es im Jahr 1996 mit 297 teilnehmenden Jahren.



Grafik 2: Entwicklung der Teilnehmerzahlen am JOTA bzw. JOTA-JOTI von 1994 bis 2021 im Verhältnis zum je erreichten Höchstwert in dieser Zeitperiode je Land

Datenquelle: siehe oben bei Tabelle 1

Legende:

Erläuterung zur gewählten Darstellung: siehe Textabschnitt oberhalb der Grafik.

* Reduzierte Anzahl während der Covid-19-Pandemie. Siehe detaillierte Erläuterungen bei Tabelle 1.

Bedingt durch die geringe Anzahl JOTA-JOTI-Stationen in der Schweiz (100% = 20 Stationen) hat jede Veränderung gleich einen grossen Sprung in der Grafik zur Folge (± 1 Standort = $\pm 5\%$ in der Grafik). Es ist deshalb nur die längerfristige Entwicklung aussagekräftig.

Dabei lässt sich für den Zeitraum von 1994 bis 2019 folgendes erkennen:

- Die Zahlen der letzten Jahre sind deutlich tiefer (In beiden Ländern circa 30% tiefer) als noch in den 1990er-Jahren.
- Die Zahlen der letzten 10 Jahre sind in beiden Ländern etwa stabil. Der Abwärtstrend der vorangehenden Jahre konnte also durchbrochen werden.

Die Entwicklung in den letzten 28 Jahren war also ähnlich, wobei die Schweiz sich auf einem deutlich tieferen Niveau befindet, womit also in der Schweiz sicherlich Luft nach oben gewesen wäre, um diese damalige Abwärtsentwicklung bzw. die heutige Stagnation zu durchbrechen.

Der generelle Unterschied bei den prozentualen Teilnehmerzahlen (NL: mehr als 10% aller Pfadi nehmen am JOTA-JOTI teil; CH: weniger als 1%) lässt sich nicht aus der Entwicklung der letzten 28 Jahre erklären. Hier muss die Entwicklung in den Jahren davor völlig anders verlaufen sein. Hierzu gibt es aber keine vergleichbaren Zahlen und auch meine Befragung ehemaliger Mitglieder der nationalen JOTA-JOTI-Teams führte diesbezüglich zu keinen Erkenntnissen.

Anhang 4: Zahlen Schweiz 2010 bis 2021 gemäss JOTA-JOTI-Team PBS

Die nachfolgenden Zahlen stammen aus der jährlichen Dokumentation des JOTA-JOTI-Teams PBS, welche den angemeldeten Gruppen kurz vor dem JOTA-JOTI zugestellt wird. Dort enthalten ist auch immer eine Liste der fürs JOTA-JOTI angemeldeten Gruppen.

Tabelle 2:
Anzahl JOTA-JOTI-Standorte der PBS für die Jahre 2010 bis 2021
(Zusammenzug aus Tabellen 3 und 4)

	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Jahr	Anz. Gruppen (innerhalb PBS)	davon dt-sp	davon fr-sp	davon it-sp	davon machen JOTA und JOTI	davon machen nur JOTA	davon machen nur JOTI
2010	11	7	3	1	8	0	3
2011	8	5	1	2	6	1	1
2012	7	5	0	2	5	0	2
2013	11	8	1	2	9	0	2
2014	9	9	0	0	7	0	2
2015	11	9	1	1	7	4	0
2016	5	5	0	0	3	1	1
2017	8	8	0	0	6	1	1
2018	9	9	0	0	6	1	2
2019	10	9	1	0	8	0	2
2020*	7	7	0	0	2	2	3
2021*	6	5	1	0	3	1	2

Legende:

- (2) In dieser Spalte sind nur Pfadi-Einheiten der PBS aufgelistet. Ergänzende Infos in Tabelle 3.
- (3) Anzahl Pfadi-Einheiten der PBS aus der deutschsprachigen Schweiz.
- (4) Anzahl Pfadi-Einheiten der PBS aus der französischsprachigen Schweiz.
- (5) Anzahl Pfadi-Einheiten der PBS aus der italienischsprachigen Schweiz.
- (6) Zusammenzug der Spalten (6a) und (6b) in Tabelle 4.
- (7) Zusammenzug der Spalten (7a) und (7b) in Tabelle 4.
- (8) Zusammenzug der Spalten (8a) und (8b) in Tabelle 4.

*) In den Jahren der Covid-19-Pandemie war das Interesse zur Teilnahme am JOTA-JOTI spürbar geringer. Im Jahr 2020 haben mehrere angemeldete JOTA-JOTI-Stationen kurzfristig auf die Durchführung verzichtet oder bezüglich Dauer und Teilnehmerzahl deutlich reduziert. Die jeweils genannten Zahlen nennen die Anzahl angemeldeter Stationen.

**Tabelle 3:
Auswertung der offiziellen Teilnehmerlisten (Teil 1)**

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(9)
Jahr	Anzahl Einzelne	Anz. Gruppen (innerhalb PBS)	davon dt-sp	davon fr-sp	davon it-sp	Sowie machten JOTA-JOTI in der Schweiz (soweit bekannt):
2010	11	11	7	3	1	HB9S, KISC
2011	6	8	5	1	2	HB9S, BSA-T681-Basel (=HB9EYQ)
2012	11	7	5	0	2	HB9S, BSA-T681-Basel
2013	4	11	8	1	2	HB9S
2014	0	9	9	0	0	HB9S, KISC, BSA-T681-Basel
2015	1	10	9	1	1	HB9S, BSA-T681-Basel, Cevi-Aarau
2016	3	5	5	0	0	HB9S, KISC, BSA-T681-Basel
2017	2	8	8	0	0	HB9S
2018	0	9	9	0	0	BSA-T681-Basel
2019	1	10	9	1	0	KISK, BSA-T681-Basel
2020*	1	7	7	0	0	KISK, BSA-T681-Basel
2021*	0	6	5	1	0	---

Legende:

- (1) Angemeldete Einzelpersonen sowie Einzelpersonen, die sich mit einem Gruppennamen angemeldet haben, die auf der offiziellen Liste der angemeldeten JOTA-JOTI-Standorte aufgelistet waren. Zwecks Vergleichbarkeit der Spalte (2), werden diese in dieser Tabelle nun separiert.
- (2) In dieser Spalte sind nur Pfadi-Einheiten der PBS aufgelistet. Alle anderen sind in Spalte (9) genannt.
- (3) Anzahl Pfadi-Einheiten der PBS aus der deutschsprachigen Schweiz.
- (4) Anzahl Pfadi-Einheiten der PBS aus der französischsprachigen Schweiz.
- (5) Anzahl Pfadi-Einheiten der PBS aus der italienischsprachigen Schweiz.
- (9) Die verschiedenen Kürzel bedeuten:
 - HB9S = bis 2013 Rufzeichen des *WOSM World Scout Bureau* in Genf; ab 2014 Rufzeichen des *WOSM Global Support Center* in Genf. Seit 2018 ist HB9S stumm, dafür LX9S mit JOTA-JOTI-Standort in Luxembourg on air. Deshalb erscheint HB9S ab 2018 nicht mehr in der Tabelle.
 - KISC = Kandersteg International Scout Center (WOSM).
 - BSA-T681-Basel = Pfadi-Einheit "Troop 681", welcher zum Pfadi-Landesverband der USA gehört: Boy Scout of America (BSA). Der Troop 681 ist bei der International School Basel angesiedelt. Wenn der Troop am JOTA-JOTI mit Standort in der Schweiz teilnimmt (Manchmal nimmt der Troop auch mit Standort Frankreich am JOTA-JOTI teil), dann melden sie sich beim nationalen JOTA-JOTI-Team der PBS an, um so die kostenfreie Sprechfreigabe zu erhalten (Separat beantragt, könnte eine solche Bewilligung beim BAKOM kostenpflichtig sein).
 - Cevi-Aarau = Die Cevi Aarau hat im 2015 am JOTA-JOTI teilgenommen und sich deshalb beim nationalen JOTA-JOTI-Team der PBS angemeldet, um so alle Infos und die kostenfreie Sprechfreigabe zu erhalten.

*) In den Jahren der Covid-19-Pandemie war das Interesse zur Teilnahme am JOTA-JOTI spürbar geringer. Im Jahr 2020 haben mehrere angemeldete JOTA-JOTI-Stationen kurzfristig auf die Durchführung verzichtet oder bezüglich Dauer und Teilnehmerzahl deutlich reduziert. Die jeweils genannten Zahlen nennen die Anzahl angemeldeter Stationen.

**Tabelle 4:
Auswertung der offiziellen Teilnehmerlisten (Teil 2)**

Jahr	(2)	(6a)	(6b)	(7a)	(7b)	(8a)	(8b)
	Anz. Gruppen (innerh. PBS)	davon sicher beides (J+J)	davon vermutlich beides (J+J)	davon sicher nur JOTA	davon vermutlich nur JOTA	davon sicher nur JOTI	davon vermutlich nur JOTI
2010	11	8			0	3	
2011	8	4	2	1		1	
2012	7	4	1		0	2	
2013	11	8	1		0	2	
2014	9	6	1		0	2	
2015	11	5	2		4		0
2016	5	3			1	1	
2017	8	5	1		1	1	
2018	9	6		1		2	
2019	10	8		0		2	
2020*	7	2		2		3	
2021*	6	3		1		2	

Legende:

- (2) In dieser Spalte sind nur Pfadi-Einheiten der PBS aufgelistet. Ergänzende Infos in Tabelle 3.
- (6a) Anzahl der JOTA-JOTI-Standorte, die JOTA und JOTI gemacht haben (soweit dies aus der offiziellen Liste der teilnehmenden JOTA-JOTI-Standorte ersichtlich oder dem Autor bekannt ist).
- (6b) Anzahl der JOTA-JOTI-Standorte, die – gemäss Einschätzung des Autors, der die Schweizer JOTA-JOTI-Szene der letzten 10 Jahre aktiv miterlebt hat – vermutlich JOTA und JOTI gemacht haben.
- (7a) Anzahl der JOTA-JOTI-Standorte, die nur JOTA gemacht haben (soweit dies aus der offiziellen Liste der teilnehmenden JOTA-JOTI-Standorte ersichtlich oder dem Autor bekannt ist).
- (7b) Anzahl der JOTA-JOTI-Standorte, die – nach Einschätzung des Autors – vermutlich nur JOTA gemacht haben.
- (8a) Anzahl der JOTA-JOTI-Standorte, die nur JOTI gemacht haben (soweit dies aus der offiziellen Liste der teilnehmenden JOTA-JOTI-Standorte ersichtlich oder dem Autor bekannt ist).
- (8b) Anzahl der JOTA-JOTI-Standorte, die – nach Einschätzung des Autors – vermutlich nur JOTI gemacht haben.

*) In den Jahren der Covid-19-Pandemie war das Interesse zur Teilnahme am JOTA-JOTI spürbar geringer. Im Jahr 2020 haben mehrere angemeldete JOTA-JOTI-Stationen kurzfristig auf die Durchführung verzichtet oder bezüglich Dauer und Teilnehmerzahl deutlich reduziert. Die jeweils genannten Zahlen nennen die Anzahl angemeldeter Stationen.

Anhang 5: Anteil JOTA versus Anteil JOTI in den Niederlanden



Grafik 3: JOTA-JOTI-Standorte in den Niederlanden im Jahr 2021
Grafik von *Landeslijke JOTA-JOTI Organisatie* von *Scouting Nederland*
(Kartenmaterial: Google Maps), ergänzt um die deutschsprachige Legende.

Gemäss Auswertung des nationalen JOTA-JOTI-Teams der Niederlande war die prozentuale Aufteilung in den letzten fünf Jahren in etwa wie folgt:

- ca. 70% JOTA und JOTI
- ca. 10% nur JOTI
- ca. 20% nur JOTA

In der Schweiz ist das prozentuale Verhältnis sehr ähnlich, vgl. Anhang 4, Tabelle 2.

Anhang 6: Geografische Verteilung in der Schweiz

Tabelle 5:
Auswertung der offiziellen Teilnehmerlisten nach Regionen

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Jahr	total	NW-CH	BE	I-CH	ZH	O-CH	Romandie	Tessin
2010	11	2	3		1	1	3	1
2011	8	1	1	1	1	1	1	2
2012	7	1	2		1	1		2
2013	11		3		1	4	1	2
2014	9		3		1	5		
2015	11	1	1		2	5	1	1
2016	5	1	2			2		
2017	8		1	1	2	4		
2018	9	1	3		1	4		
1019	10	1	2	1	1	4	1	
2020*	7	1	2		1	3		
2021*	6	1	2			1	2	

Legende:

- (1) Anzahl JOTA-JOTI-Standorte (Anzahl Gruppen innerhalb der PBS; vgl. Tabelle 3)
- (2) Nordwest-Schweiz: Pfadi-Kantonalverbände Aargau, Basel und Solothurn
- (3) Pfadi-Kantonalverband Bern
- (4) Innerschweiz: Pfadi-Kantonalverbände Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug
- (5) Pfadi-Kantonalverband Zürich
- (6) Ostschweiz: Pfadi-Kantonalverbände Glarus, Graubünden, St.Gallen-Appenzell, Schaffhausen und Thurgau.
- (7) Alle Pfadi-Kantonalverbände der französischsprachigen Schweiz (inklusive der zweisprachigen Kantonalverbände Fribourg und Valais, jedoch ohne des zweisprachigen Kantonalverbands Bern). Daher kann diese Zahl abweichen von der Spalte "französischsprachig" in Tabelle 3.
- (8) Pfadi-Kantonalverband Ticino (= italienischsprachige Schweiz)

*) In den Jahren der Covid-19-Pandemie war das Interesse zur Teilnahme am JOTA-JOTI spürbar geringer. Im Jahr 2020 haben mehrere angemeldete JOTA-JOTI-Stationen kurzfristig auf die Durchführung verzichtet oder bezüglich Dauer und Teilnehmerzahl deutlich reduziert. Die jeweils genannten Zahlen nennen die Anzahl angemeldeter Stationen.

Auffällig ist der markante Anstieg in der Ostschweiz im Jahr 2013. Anlässlich des Kantonallagers des KV St.Gallen-Appenzell im Jahr 2012 konnte im Rahmen der Lager-JOTA-Station mit mehreren gut besuchten Ateliers gute Werbung für JOTA-JOTI gemacht werden. Zwei in dieser Region wohnhafte Coaches konnten dann mehrere Pfadi-Einheiten zu einer erstmaligen Teilnahme am JOTA-JOTI gewinnen. Die Anzahl teilnehmender Standorte in der Schweiz blieb trotzdem in etwa unverändert, weil per Zufall gleichzeitig zwei Standorte im Tessin verloren gingen.